Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnement 5 Sgr., außerhalb incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 412. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 4. September 1874.**

Deutschland.

Berlin, 3. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kaiserlich russischen Consul, Collegien-Secretär Olarovsky zu Nagasaki in Japan den Rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen.

[Se. Majestät der Kaiser und König] haben gestern Nachmittag um 1¼ Uhr in Allerhöchstihrem hiesigen Palais dem Grafen von Rascon eine Privataudienz ertheilt und aus dessen Händen ein Schreiben des Präsidenten der spanischen Executivgewalt entgegengenommen, wodurch derselbe in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei Sr. kaiserl. und königl. Majestät beglaubigt wird. Als Vertreter des Auswärtigen Amts war der Wirkliche Geheime Rath von Philipsborn zugegen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben gestern Nachmittag um 1½ Uhr in Allerhöchstihrem hiesigen Palais den bisherigen königlich griechischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn Gregor Ypsilanti, in einer Privataudienz empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Königs der Hellenen entgegengenommen, wodurch derselbe von seinem Posten abberufen wird. Als Vertreter des Auswärtigen Amts war der Wirkliche Geheime Rath von Philipsborn zugegen.

Se. Majestät der König hat den Kammergerichts-Rath Bonhoff zum Ober-Tribunals-Rath ernannt; den Appellationsgerichts-Rath Hering in Münster zum Director des Appellationsgerichts in Arnsberg ernannt und demselben zugleich den Rang der Ober-Regierungs-Räthe beigelegt; den bisherigen Divisions-Pfarrer Stoecker in Metz zum Hof- und Domprediger am Dom in Berlin ernannt; dem Stadtgerichts-Secretär Becker hierselbst bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen; und die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Facultät Dr. Mommsen zum Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Universitätsjahr vom Herbst 1874 bis dahin 1875 bestätigt.

Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Deutschen Reiches den Friedensrichter Joseph Schumacher in Ober-Ehnheim zum Staatsprocurator ernannt. Der Friedensrichter Hermann Welsch in Illkirch ist an das Friedensgericht in Ober-Ehnheim, der Friedensrichter Friedrich Wilhelm Oscar Zschaek in Bitsch an das Friedensgericht in Illkirch versetzt, und der frühere Großherzoglich sächsische Amtsassessor Paul Wilhelm Hermann Stier von Ostheim zum Friedensrichter in Bitsch ernannt worden.

Der Lehrer Franz Koenig ist zum Lehrer an der Präparanden-Anstalt in Zülz ernannt worden. — Der bisherige Baumeister Carl Heinrich Ernst Francke zu Kassel ist als Königlicher Eisenbahn-Baumeister bei der Main-Weser-Bahn mit dem Wohnsitze zu Friedberg angestellt worden. — Dem Advocaten und Notar Bösche in Wittmund ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Leer gestattet worden.

Der Gasmotorenfabrik Deutz zu Deutz ist unter dem 27. August 1874 ein Patent auf eine Steuerung für athmosphärische Gaskraftmaschinen auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 3. Sept. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen am vergangenen Sonntag den deutschen Botschafter in Paris, Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, in Audienz.

Vorgestern wohnten Se. Majestät der Kaiser und König in der Friedenskirche zu Potsdam der Einsegnung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm bei, empfingen auf Babelsberg die anwesenden Fürstlichkeiten und mehrere geladene Gäste zum Diner und begaben Sich mit dem Zuge 8 Uhr 25 Minuten nach Berlin.

Gestern nahmen Se. Majestät auf dem Tempelhofer Felde die Parade über das Garde-Corps ab und empfingen demnächst im Palais den spanischen Gesandten Grafen Rascon, und den griechischen Gesandten Herrn Ypsilanti. Nach einem Besuch bei Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Marie begaben Sich Se. Majestät zur Tafel in das Königliche Schloß und kehrten nach der Opernhausvorstellung nach Babelsberg zurück. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 3. September. [Die Illumination.] Die Freuden des gestrigen Nationalfestes gipfelten in der Illumination der Stadt am Abend, an welcher sich weitaus mehr Privathäuser betheiligt hatten, als man erwartet hatte. Den Glanzpunkt bildete das Rathhaus und die Hotels unter den Linden. Hunderttausende von Menschen durchzogen die Stadt, vielfach bemerkte man Vereine mit Fahnen, Stocklaternen in geschlossenen Zügen 2c. Bis gegen 10 Uhr begünstigte das Wetter die Festfreude, da trat eine kurze Zeit währender Sprühregen ein, der indessen wenig störte; erst gegen Mitternacht zerstreuten sich die Massen. Unglücksfälle sind, soweit bekannt geworden, nirgends zu beklagen gewesen.

⊙ **Dresden**, 2. September. [Die Sedanfeier.] Ein freundlicher Sonnenhimmel ergoß sein strahlendes Licht auf das reiche Festgewand, welches die sächsische Residenz heute zu Ehren des Sedan-Tages angelegt. Wie vor vier Jahren wehten wiederum mächtige Flaggen in deutschen und sächsischen Farben von allen Thürmen der Stadt; öffentliche und Privatgebäude wetteiferten, um durch sinnigen Schmuck der Feier würdigen Ausdruck zu geben. Namentlich pompös waren die Decorationen der „Brühlschen Terrasse“, woselbst früh von 6 Uhr an mehrere Musikchöre concertirten, während zahlreich mit ihren Emblemen erschienene Vereine, Innungen 2c. 2c. den Festzug formirten. Derselbe bewegte sich, einige vierzig Fahnen enthaltend, unter klingendem Spiele durch die Augustusallee, große Schießgasse, Moritzstraße nach dem Neumarkte, um hier Aufstellung zu nehmen. Der große Platz war Kopf an Kopf mit einer unzählbaren Menschenmenge gefüllt und Tausende schauten noch von Fenstern und Dächern herab der Feier zu. Sie begann mit dem Choral: „Nun danket Alle Gott 2c. 2c.“, in welchen Dank auch die ehernen Zungen aller Kirchen, der protestantischen wie der katholischen, einstimmten. Hierauf sprach der Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Hofrath Ackermann mit weithin tönender kräftiger Stimme den Festgruß. — Von Mittag an waren sämmtliche Geschäftslocale, wohl mit höchst vereinzelten Ausnahmen, geschlossen. Der Festfreude in den einzelnen Etablissements hier zu gedenken, müssen wir uns selbstverständlich versagen. Auf der Brühl'schen Terrasse, im K. Großen Garten, auf Waldschlößchen, Feldschlößchen, im Münchner Garten 2c. 2c. concertirten Kapellen, sangen Vereine und hielten Festredner patriotische Ansprachen, überall von einem Publikum umgeben, welches durch sein überaus zahlreiches Erscheinen am schlagendsten die v. Ketteler'sche Behauptung widerlegte als ob das Sedanfest nur von einer Partei ausgehe. Wie stark der Andrang war, geht schon daraus hervor, daß allein an der Brühl'schen Terrasse binnen 2—3 Stunden 8000 Billets ausgegeben wurden. Um 6 Uhr Nachmittags erschien Se. Majestät der König Albert auf diesem Festplatze und wohnte u. A. einigen Vorträgen der Dreißig'schen Singakademie bei. Ihren glanzvollen Abschluß erhielt die Feier durch das Festbankett, welches in den großen, schönen Räumlichkeiten des Gewerbehauses zahlreiche Vaterlandsfreunde vereinte. Eröffnet wurde dasselbe durch einen Prolog von Friedrich Bodenstedt, den der Dichter selbst vortrug. Ihm folgte nachstehende Festrede des Cultus-Ministers Dr. v. Gerber:

Verehrte Festgenossen!

Es sind heute vier Jahre, daß unser Volk einen Tag unerhörten Jubels erlebt hat. Wer erinnert sich nicht des Augenblicks, als die ungeheure Nachricht von dem großen Siege des deutschen Heeres eintraf. Es war ein Schauspiel, das wir nie vernessen werden. Mit zauberischer Schnelligkeit bekleideten sich alle Straßen mit den Sinnbildern der Freude, von Haus zu Haus hörte man das Aufjauchzen der hellsten Begeisterung, und als wenn die Mauern des Hauses all' den Jubel nicht zu fassen vermöchten, eilte man auf die offenen Straßen und da stürzten sich wohl Männer in die Arme, die sich vorher nicht gekannt, vielleicht nie gesehen hatten. Sie Alle, meine geehrten Festgenossen, haben es im lebendigsten Andenken. Und nicht etwa nur vereinzelt trat diese begeisterte Freude hervor, — nein, von der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen, von Stadt zu Dorf, von Dorf zu Stadt ein allgemeiner gleichmäßiger Volksjubel! Vielleicht hat es im Leben des deutschen Volkes, das doch so reich ist an großen Wechselfällen, nie einen Augenblick gegeben, der so wie dieser das innerste Herz des Volkes in Entzücken versetzt hat.

Und was bedeutete die Nachricht, die diese Wirkung hervorrief? War es nur die Freude, daß unser deutsches Heer seine alte ruhmvolle Tapferkeit von Neuem bewährt und einen frechen Angriff auf deutsche Ehre zurückgewiesen hatte? Nein, jene Nachricht bedeutete mehr, viel mehr als dies; sie bedeutete, daß das Lebensschicksal der deutschen Nation selbst zur endlichen siegreichen Entscheidung gekommen sei. Das war es, was Aller Herzen so unwiderstehlich ergriff und bewußt oder unbewußt zu grenzenlosem Jubel fortriß.

Es sind nun fast zweitausend Jahre, seit unser Volk sein Leben im Lichte einer urkundlichen Geschichte in diesen Gegenden führt. Reich ausgestattet mit Anlagen des Geistes und Gemüths tritt es bald in die Reihe der Culturvölker ein und wird sich rasch trotz aller Mannigfaltigkeit der Stämme seiner Familienverwandtschaft bewußt. Und nachdem es vor etwa einem Jahrtausend sich von den übrigen europäischen Nationen, mit denen es in eine vorübergehende staatliche Verbindung getreten, getrennt und auf seine eigene Kraft zurückgezogen hatte, erhob es die Pyramide seines Daseins bald zu ruhmvoller Höhe und trat gebietend an die Spitze der europäischen Völker. Wer denkt nicht gern und mit patriotischem Stolze an die Hohenstaufischen Lichtgestalten in der schimmernden Romantik unseres Mittelalters? Und als dieses Mittelalter ausging und eine neue Welt in Sitte, im Denken und Empfinden der Völker heranbrach, da war es wieder unser deutsches Volk, das im sechzehnten Jahrhundert die reformatorische Führerschaft übernommen hatte. Da sollte es mitten in seiner hoffnungsvollsten Entwickelung durch das ungeheure Schicksal gehemmt und zerdrückt werden, das in dem entsetzlichen Kriege des siebzehnten Jahrhunderts hereinbrach, der wie ein verwüstetes Land so ein verarmtes, verstummtes, seinen eigenen Genius vergessendes Volk übrig gelassen hatte. Wohl hatte unser Volk in den Befreiungskriegen dieses Jahrhunderts eine machtvolle Erhebung gefeiert, wohl hatte es in Wissenschaft und Kunst Unvergängliches hervorgebracht und vor Allem in seinen beiden Dichterfürsten die herrlichsten Dolmetscher seiner edelsten Empfindungen erhalten, aber trotz Allem war es nicht dahin gelangt, daß es den ihm gebührenden Rang in der Mitte der europäischen Staaten in zweifelloser Machtfülle, daß es die seinem sittlichen und geistigen Werthe entsprechende politische Ehre hätte behaupten können. Man sprach wohl von einem „Volke von Denkern“, aber diesen edlen Namen begleitete man mit mitleidigem Lächeln und behandelte uns in unserer politischen Unmacht mit tief verletzendem Spotte. Und keine Nation that hieran mehr, als die französische, seit sie im siebzehnten Jahrhunderte das Unglück unserer politischen Schicksale zu ihrer übermüthigen Größe ausgebeutet hatte. Von Neuem mußten wir es ertragen, daß dieses Frankreich unser deutsches Land und Volk als eine Sache der willkürlichsten Verfügung ansah, daß es nur eine Frage der Zeit sei, wie lange uns von ihm noch ein Rest kümmerlicher Existenz gegönnt werde. So standen wir vor 4 Jahren in Wahrheit an der größten Schicksalsfrage unseres Volks. Es galt die Entscheidung der Frage, ob wir fortan noch ein deutsches Volk sein, ob wir in dem Vereine der großen Culturvölker noch ferner unser eigenes selbstständiges Leben behaupten könnten, oder ob wir als deutsches Volk untergehen und die ruhm- und schicksalsvolle Laufbahn zweier Jahrtausende elend beschließen müßten. Auf diese Frage meine geehrten Festgenossen, hat der Sieg des deutschen Heeres vor Sedan die donnernde Antwort gegeben und das ist die große Schicksalsentscheidung, welche Alle, die auf den Ehrennamen eines Deutschen Anspruch machen, ob alt, ob jung, ob Mann, ob Weib in gleicher namenloser Begeisterung empfanden.

Die große Schicksalsschlacht ist geschlagen und der Herr der Heerschaaren hat uns den Sieg gegeben. Von nun an stehen wir wieder mächtig und Achtung gebietend in der Reihe der großen Nationen; von nun an sind wir auf lange wider sicher vor der Frage nach dem Rechte unserer Selbständigkeit. Uns aber, die wir das Glück hatten, jenen großen und erhebenden Moment, wie er so selten im Leben eines Volkes eintritt, zu durchleben, däucht es eine süße Pflicht, die Erinnerung daran lebendig zu erhalten und zu pflegen, sie den kommenden Geschlechtern zu überliefern und zu sorgen, daß sie nicht blos eine Erneuerung freudiger Erregung, sondern auch eine Quelle inneren Segens für unser Volk werde.

Ist nun das Volksfest dieses Tages dazu bestimmt, die Feier jenes großen Sieges fortzusetzen, so werden wir uns froh und glücklich dem erhebenden Gedanken an die hohe Ehrenstellung überlassen, welche das deutsche Volk errungen hat, werden wir mit freudigem Stolz der Achtung gedenken, welche der Deutsche nunmehr unter fremden Nationen und des Schutzes, welchen der deutsche Fleiß nnd Unternehmungsgeist genießt, werden wir der vielen heilsamen Ziele eingedenk sein, welche das deutsche Volk in seiner glücklich errungenen Reichsgemeinschaft zu erstreben vermag. Aber es mahnt nns dieses Fest zugleich daran, daß es auch gilt, das Errungene festzuhalten, und wir sind uns wohl der alten Wahrheit bewußt, daß es oft leichter ist zu erwerben, als das Erworbene zu behaupten. Nun, meine geehrten Festgenossen, zunächst scheint es ja nach menschlicher Ansicht, als wenn jede Besorgniß für die Erhaltung des Errungenen auf Menschenalter vertagt werden dürfe; wir blicken getrost auf die großartigen Machtmittel hin, welche unsere bewährte Heerverfassung darbietet und auf die unvergleichliche und schlagfertige Kraft unseres zum Dienste für das Vaterland organisirten Volks. Aber vergessen wir dabei nie, daß es nicht rohe äußere Gewalt gewesen ist, welche uns den Sieg verschafft hat, sondern vorzugsweise die lang gepflegte geistige Bildung unseres Volks; in den Wechselfällen dieses furchtbaren Krieges hat vor Allem diese ihre herrlichste Probe bestanden.

Aber meine geehrten Festgenossen, ich meine überhaupt, daß unser Streben, wie es sich fort und fort an diesem Festtage erneuern soll, nicht bloß darauf gerichtet sein darf, die Machtstellung des deutschen Volks zu erhalten, sondern vor Allem auch darauf, sie immer mehr zu verdienen. Beherzigen wir doch das alte Wort, daß jede sittliche Macht auch den Gedanken des sittlichen Rufs einschließt. Wir wollen für unser Volk keine Macht, die nur auf der Furcht vor seinen äußeren Gewaltmitteln beruht, unsere Macht soll zugleich auf der Achtung vor unserem Charakter und unseren geistigen und sittlichen Zielen beruhen. Nun wollen wir es uns, da wir der Zweideutigkeit dieses Lobes entronnen sind, gern gefallen lassen, wenn man uns auch ferner den Ehrennamen eines Volkes von Denkern beilegt, und nicht vergessen, daß die höchste Werthschätzung eines Volks sich in der Hauptsache danach bemißt, was es für die idealen Güter der Menschheit geleistet hat. Darum meine ich, sollte der Tag von Sedan für Alle zugleich eine ernste und eindringliche Mahnung zur Arbeit sein, zur Arbeit an jeder Art inneren Veredelung. Möge doch Jeder an seinem Theile und in seinem Kreise dazu mitwirken, daß der deutschen Nation in ihrer heutigen glorreichen Entwickelung der alte Ruhm eines ernsten, maßvollen und sittlichen Volks erhalten werde, welches fort und fort sich an der Lösung der höchsten Probleme der Menschheit betheiligt, damit, wenn abermals ein Jahrtausend verflossen ist und die Summe unserer Existenz gezogen wird, man sagen kann: das war ein mächtiges und starkes Volk, es hat das Panier seiner Ehre hoch gehalten; aber es war auch ein gutes und edles Volk und hat den geistigen und sittlichen Schatz der Menschheit zum Segen aller zukünftigen Geschlechter um viele und kostbare Stücke bereichert. Und nun noch Eins. Eine Nation kann wie der Einzelne nicht immer in der Stimmung der Festfreude sein. Auf den Jubel des Festtages folgt oft die Stimmung kalter Ernüchterung. Auch wir haben es erleben müssen, daß nach den großen Erfolgen des Krieges Verschiedenheiten und Gegensätze der Meinungen hervortraten, nicht blos über die Ziele. sondern auch über die Mittel und Wege, welche nun zu ergreifen seien, und diese Gegensätze haben zur Bildung von Parteien geführt, die einander bekämpfen und sich oft in erbitterter Feindschaft gegenüberstehen. Meine geehrten Festgenossen, es kann ja das kaum anders sein. Wie wäre es denkbar, daß bei der Mannigfaltigkeit, Großartigkeit und Schwierigkeit unserer Aufgaben überall eine volle Einstimmigkeit der Ansichten bestände, zumal in einem Volke von so reicher Willensanlage und einem so ausgeprägten Triebe nach individueller Selbstständigkeit. Ich denke nun, daß der Tag von Sedan auch hierfür ein Tag des Segens sein müsse. Lassen Sie uns darin verbunden sein, daß wir an diesem Tage Alles vergessen, was uns sonst etwa trennen mag, daß wir in der Liebe zum Vaterlande mehr und mehr die Gegensätze der Parteien überwinden, und daß uns fortan nur das eine Bewußtsein erfüllen soll, Brüder einer großen Nation zu sein, die, was auch immer kommen mag, bereit sind, Alles, was sie sind und haben, dem Einen zum Opfer zu bringen, dem unsere Liebe und Ehre gilt: dem deutschen Volke!“

Hierauf folgte, nach Vortrag einer dramatischen Scene von Carl Heigel: „Die Frau des Kriegers“ und einem Epilog, gesprochen vom fürstlichen Hofschauspieler Pötsch, das Bankett, dem beizuwohnen wir durch Abfassung vorstehenden Berichts verhindert waren.

Münster, 31. August. [Aus dem letzten sogenannten „Zeitungsbericht“ des Regierungspräsidiums von Westphalen] an „Se. Majestät den deutschen Kaiser und König von Preußen zu Berlin“ theilt man der „Germania“ einen Passus mit, welcher mit der Ueberschrift „Oeffentliche Stimmung“ folgenden Wortlaut hat:

„Die älteren und neueren Kirchengesetze und das Vorgehen der Staatsregierung in dem kirchenpolitischen Streite rufen bei den ultramontanen Katholiken eine immer größere Verstimmung hervor. Die neuliche Anwesenheit des Bischofs von Münster im Kreise Borken zum Zwecke der Firmung ward als willkommene Gelegenheit erfaßt, demselben durch erhöhten Glanz und Aufwand bei den veranstalteten kirchlichen Feierlichkeiten die Sympathien der großen Menge an den Tag zu legen, und dadurch der Staatsregierung gegenüber einer Demonstration einen gewissen Ausdruck zu geben.“

Viele der bestehenden Kriegervereine haben unter dem nach dieser Richtung hin lebhaft entwickelten Einflusse der Geistlichkeit resp. der clericalen Partei, mit Rücksicht auf die angebliche Bedrängniß der Kirche, die Feier ihrer alljährlichen Feste unterlassen.

Im Uebrigen ist äußerlich in der kirchen-politischen Bewegung in so fern eine gewisse Ruhe eingetreten, als die Adressen und Massendeputationen an den Bischof aufgehört haben.

Köln, 3. Septbr. [Die Sedanfeier] hat hier unter zahlreicher Betheiligung aller Klassen der Einwohner den glänzendsten Verlauf genommen. Die Straßen waren mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Die Feier wurde durch einen Festact auf dem Gürzenich eingeleitet, wo vom Kölner Männergesangverein patriotische Lieder vorgetragen und darauf vom Director Oscar Jäger die Festrede gehalten wurde. Daran schloß sich eine Festfahrt auf dem Rhein, an dessen Ufern eine zahlreiche Zuschauermenge versammelt war. Die Vorüberfahrenden wurden von derselben mit den lebhaftesten Acclamationen begrüßt.

Fulda, 1. Sept. [Die Androhung beträchtlicher Geldstrafen] hat sich als das wirksamste Mittel erwiesen, um die Hindernisse, welche der von der Regierung verfügten Beschlagnahme des Kirchenvermögens in der Pfarrei Dipperz entgegenstanden, zu beseitigen. Schließlich haben sich die widerspänstigen Bauern zu der anfänglich beharrlich verweigerten Ausräumung des Pfarrhauses, sowie zur Herausgabe der Schlüssel gefügt — allerdings unter dem üblichen Proteste und in der Form, daß die Schlüssel dem Polizeibeamten nicht direct eingehändigt wurden, sondern daß dieser den Bund vom Tische hinwegnehmen mußte.

Eisenach, 30. August. [Pastor Rieth,] der so isolirt dastehende „Renitente“ in unserem Lande, hat bei einem Kinde seiner Dissidenten-Gemeinde die Taufe vollzogen und dabei sich mit seinem geistlichen Ornat bekleidet. Wegen dieser Amts-Tracht, die zu führen er nicht befugt sein soll, ist er in eine Strafe von 2 Thalern, bezw. 2 Tage Haft genommen worden. Rieth hat jedoch dagegen appellirt, da ihm rein geistliche Handlungen gestattet sind, und er wird wohl in der Appellations-Instanz freigesprochen werden.

Darmstadt, 29. August. [Die Kirchengesetze.] Wie die „M.-Z.“ hört, soll die Verzögerung in der Vorlage der Kirchengesetze darin liegen, daß sie noch nicht die Genehmigung des Großherzogs gefunden haben. Ob principielle Anstände existiren, oder lediglich die Verlegung der Residenz den Aufschub veranlaßte, weiß das Blatt nicht. Die zweite Kammer scheine aber ziemlich einmüthig entschlossen, bis zur Vorlage der Kirchengesetze in allen finanziellen Anforderungen (u. A. für den Theater-Bau) zu „striken“. Vom Vorstande des deutschen Reform-Vereins wurde eine Petition von 1600 Unterschriften um Einführung von neuen Kirchengesetzen, bezw. nationale Organisation der katholischen Kirchen-Gemeinden in Hessen an das Ministerium des Innern eingereicht. Unterzeichnet sind Einwohner aus Darmstadt, Worms und Westhofen.

Frankfurt a. M., 3. Septbr. [Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen] ist heute Mittag um 12 Uhr hier eingetroffen und hat seine Reise nach Heilbronn ohne Aufenthalt fortgesetzt.

Heilbronn, 3. Septbr. [Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen] ist heute Nachmittag 3¼ Uhr, über Heidelberg und Jagstfeld kommend, hier eingetroffen. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar war demselben Namens des Königs bis zur Landesgrenze entgegengereist, außerdem gaben der Fürst von Hohenlohe-Langenburg und der preußische Gesandte am Stuttgarter Hofe, Freiherr v. Magnus, Sr. kaiserl. und königl. Hoheit von der Landesgrenze bis hierher das Geleite. Nach kurzem Aufenthalte auf dem hiesigen Bahnhofe, wo die Generalität und die Behörden zum Empfang sich eingefunden hatten, fuhr der Kronprinz durch die mit Flaggen und Kränzen reich geschmückte Stadt nach seinem Absteigequartier bei dem Staatsrath Goppelt. Die in den Straßen sich drängende Bevölkerung begleitete den Kronprinzen ununterbrochen mit sympathischen Zurufen; heute Abend wird dem hohen Gaste eine große Serenade dargebracht.

Oesterreich.

*** **Wien**, 2. Septbr. [Zur Kaiserreise. — „Berechtigte Eigenthümlichkeiten“.] Erlauben Sie mir zu constatiren, daß

ich vor Wochen, als mit Ausnahme der nüchtern und klar blickenden alten „Presse“. alle hiesigen Blätter der böhmischen Kaiserreise eine sensationelle Bedeutung zuschrieben, ich Ihnen mit größter Bestimmtheit schrieb: es ist ein rein militärischer Act und von gar keiner politischen Gefahr die Rede. Jetzt, da es feststeht, daß Fürst Adolph Auersperg den Monarchen nach Prag und Brandeis begleitet und daß alle etwa einlaufenden „Ausgleichs-Adressen“ dem Ministerium zu verfassungsmäßiger Erledigung zugewiesen werden sollen, ist denn doch wohl die Richtigkeit meiner Version über allen Zweifel hinaus bestätigt. Aber die Minister werden mit diesen Adressen kaum besonders viel zu thun haben: denn nach einer anderen Behauptung erweist sich als correct, daß an einen Erfolg der altczechischen Agitationen, jetzt, wo die Feudalen und Priester den Nationalen den Rücken gekehrt, selbst im Schoße der Bevölkerung gar nicht zu denken ist. Sie selber, wie ich Ihnen schrieb, täuschten sich darüber keinen Augenblick: und war ihnen nur um eine Demonstration zu thun, die einen disharmonischen Mißklang in die Festlichkeiten zur Ankunft Sr. Maj. bringen und die Verfassungspartei bloß ärgern sollte. So jämmerlich, wie es schließlich ausgefallen, mögen freilich sogar sie sich das Fiasco nicht vorgestellt haben. Außer in Pardubitz, ist der Schimmel zur Ausgleichs-Adresse, den Rieger versenden ließ, nur noch in drei Nestern von den Gemeindevorstehern unterzeichnet worden. Selbst die Czechen auf dem Lande haben den Unsinn satt, namentlich gerade auf der Strecke Prag-Pilsen, die der Kaiser bereist. Im Prager Stadtrath gaben von 18 Anwesenden acht Deutsche und Czechen ihren Protest mit Namen zu Protokoll, als Vicebürgermeister Zeithammer die Unverschämtheit hatte, diesen Schimmel einer Ausgleichs-Adresse als Ausdruck der öffentlichen Meinung durch die zehn anderen vermehren zu lassen. Sollte aber auch übermorgen das Stadtverordneten-Collegium den Unfug genehmigen, so wird doch der Bruder des Ministerpräsidenten Fürst Carlos Auersperg die wahre Stimmung von Stadt und Land in seiner Begrüßungsansprache, die ihm als Oberstlandesmarschall und Vorsitzenden des Landesausschusses wie des Landtages obliegt, betonen, indem er dem Kaiser die Segnungen des Verfassungslebens für Böhmen schildert. — Heute zeigt Skene an, daß er seine ungeheuren Etablissements in Simmering, die während der Weltausstellung die Bewunderung aller fremden Militärs erregten und mit denen Baron Kuhn stets überzufrieden war, sperren muß. Die 1200 Arbeiter, die dort für die Armee Monturstücke herstellten, sind entlassen. Gleichzeitig schwebt in Pest folgender Scandal, von dem die dortigen Blätter behaupten, die militärgerichtliche Untersuchung sei nur darauf berechnet, denselben zu ersticken. Major Moré, Untercommandant des Montur-Magazins für die Honveds, hat seinem Chef, dem Obersten Fabry, kurzweg bedeutet, sofort in Pension zu gehen und ihm selber Platz zu machen, sintemalen der Oberst ja schon 40 Dienstjahre zähle, also sein volles Gehalt im Ruhestande weiter beziehe — wenn nicht, werde der Major seine Unterschleife aufdecken. Mit Hilfe des Obersten, der die von der Monturscommission zurückgewiesenen Artikel durch einen Machtspruch anzunehmen befahl, sollen verschiedene Agnaten bei Lieferung ungeheurer Quantitäten unbrauchbarer Kotzen, Decken, Bürsten, Patrontaschen ꝛc. das Aerar um enorme Summen betrogen haben.

⊙ **Johannisbad**, 2. Septbr. [Zur Spätsaison.] Die Vorhersage eines schönen Septembers geht wohl in Erfüllung, denn begonnen hat er prächtig, Sonne und Mond stehen jetzt Vormittags am reinen blauen Himmel über dem frischen Wald- und Wiesengrün unserer Thäler. Viele Curgäste mögen es daheim nun gewiß recht bedauern, zu ängstlich gewesen, zu rasch unseren Curort verlassen zu haben. Jetzt lebt sich's herrlich hier, nun genießt man köstlich die Natur. Bisherige Frequenz: 905 Curparteien mit 1900 Personen. Noch anwesend befinden sich einige Berliner, Potsdamer, Breslauer und Dresdner Familien, unter anderen auch die Grafen v. d. Recke-Volmerstein, Henckel v. Donnersmarck und Magnis aus Schlesien. Morgen langen zwei Prinzen Auersperg aus Böhmen zu längerem Besuche hier an.

Spanien.

Santander, 28. August. [„Nautilus“ und „Albatros“.] Morgen in aller Frühe, schreibt man der „K. Z.“, werden Sr. Maj. Kriegsschiffe „Nautilus“ und „Albatros“ den Hafen von Santander verlassen und an der cantabrischen Küste vorbei den Cours nach S. Sebastian nehmen. Zielpunct der Fahrt ist der Hafen von Pasages das nur einen kleinen Spaziergang von S. Sebastian abliegt. Ist das Wetter günstig, was allerdings heute noch kaum erwartet werden kann, so werden die beiden Kriegsdamfer auf der Reise einen Abstecher in die Ria von Portugalete machen. Diese ist, wie bereits des Genaueren dargelegt worden ist, ziemlich von den Carlisten gesäubert. Algorta und Portugalete am Eingange sind in den Händen der republikanischen Truppen und durch kleine Forts geschützt. Von Algorta an weiter östlich der ganzen Küste entlang bis nach S. Sebastian sind alle Landungsplätze freilich in carlistischen Händen, und es ist kein einziger dort: allenfalls von Lequeitio abgesehen, der unseren Schiffen mit ihrem Tiefgange von 10—11 Fuß zugänglich wäre. Französische Häfen sollen von „Nautilus“ und „Albatros“ vollständig gemieden werden. Zu Passages wird eine Compagnie spanischer Soldaten zum feierlichen Empfang der beiden deutschen Schiffe bereit stehen. Zwei hier und in Bilbao angeworbene Lootsen begleiteten dieselben auf ihren Kreuz- und Querzügen an der schwierigen Küste. Der Commandant der Flotille, Herr Zembsch, hat bereits genaue Erkundigungen über Zahl, Wohnort und sonstige Verhältnisse der in den hiesigen Küstenstädten wohnenden Deutschen angestellt. Groß ist die Zahl derselben nicht, aber um so höher muß man die energischen Mittel achten, welche die deutsche Reichsregierung zum Schutze dieser entfernten Angehörigen des Reiches ergriffen hat. Auch über die Verhältnisse und die Stellung der bei der republikanischen Armee weilenden Deutschen sind genaue Erkundigungen angestellt. Es giebt deren drei Kategorien, indem einige geborene Deutsche ihrer Nationalität ganz entsagt haben und als Offiziere in spanische Dienste getreten sind — sie gelten hier als muy valientes, sehr tapfer, — andere ehemalige deutsche Offiziere nur als angenehme Gäste beim Generalstabe weilen, Phantasie-Uniform tragen und zuweilen, wie nicht verschwiegen werden darf, sich am Kampfe mit betheiligen. Einer derselben liegt noch in Vitoria an einer Wunde danieder, die er beim Angriffe Concha's auf Villareal Ende vorigen Maies erhalten hat. Zur dritten Klasse würden solche deutsche Unterthanen gehören, die als Nicht-Combattanten die Erlaubniß haben, den Bewegungen der Armee zu folgen. Es liegt auf der Hand, daß nur die letzteren einen wirksamen Schutz gegen eine Behandlung Seitens der Carlisten à la Schmidt erwarten können, aber dieser wird ihnen auch mit allen vorhandenen Mitteln und ohne irgend welche Nebenrücksicht gewährt werden. Die Carlisten würden sich sehr irren, wenn sie glauben sollten, daß eine Wiederholung ihres Attentates auf unsere Nationalehre nicht energisch gezüchtigt werden würde, so weit unsere Kanonen reichen und so weit carlistisches Land vom Meere bespült wird. Auch zu einer kleinen Razzia, falls eine solche sich in einem derartigen Falle als nöthig und ergiebig erweisen sollte, sind die Mittel vorhanden. In einem solchen Falle würde sich kein vernünftiger Mensch durch das Geschrei über Intervention beirren lassen, das sich von gewisser Seite erheben würde. Für den Staat gilt doch wohl dasselbe Recht wie für den einzelnen Menschen, dem die Nothwehr unter Umständen selbst einen Todtschlag nicht nur zum Rechte, sondern sogar zur Pflicht machen kann, obschon die Tödtung eines Menschen an und für sich mindestens wohl eben so verboten ist, wie eine Intervention. Die Anerkennung der Regierung zu Madrid, die unser eben auf der Reise dahin begriffener Botschafter mit sich führt, wird unserer Regierung bei der Wiederholung eines Falles, wie der von Schmidt, eine wesentlich vereinfachte Lage schaffen. An Einem brauchen wir nicht zu zweifeln: daß es weder am Willen noch an Energie fehlen wird, die Kraft unseres Staates zu bewähren und dem beleidigten Nationalgefühl Genugthuung zu verschaffen, sollte man auch den Willen der Madrider Regierung durchkreuzen müssen. In Santander werden unsere Schiffe ein sehr gutes Andenken hinterlassen. Die beiden Herren Commandanten haben mit der größten Liebenswürdigkeit dem Publikum die Besichtigung der beiden Dampfer gestattet und mit himmlischer Resignation die freundlichen Wirthe gemacht. Die Sauberkeit der Schiffe, die stramme Haltung der Mannschaft und der Eindruck musterhafter Disciplin, den jeder Besucher davontrug, imponirte den Spaniern außerordentlich. Die herkulischen Gestalten der Matrosen, die einfachen Uniformen der Offiziere, ihr freundlich gesetztes Wesen und ihre außerordentlichen Sprachkenntnisse, das Alles war hier ganz neu und außerordentlich, und alle Welt beeiferte sich, den rasch entstandenen Sympathieen, wie es eben ging, Ausdruck zu geben. Die deutsche Colonie hatte die Ehre, die Commandanten und Offiziere beider Schiffe, so weit der Dienst dieselben freiließ, als geehrte Gäste bei sich im Hotel Barbotan am Sardinero zu sehen, von dem die meisten der Herren schon in der „Kölnischen Zeitung“ gelesen hatten. Herr Corvetten-Capitain Zembsch brachte den ersten Toast auf Kaiser Wilhelm aus, der von einer dreifachen Salve donnernder Hochs beantwortet wurde. Der Vertreter des deutschen Consulats antwortete in deutscher Rede mit einem Lebehoch auf die deutsche Flotille und ihre Offiziere, die für Spanien gewissermaßen die ersten Vorboten eines freundschaftlich-gedeihlichen Verhältnisses seien. Der Sardinero hörte jenen Abend wohl zum ersten Mal deutsche Volkslieder, und, wie nicht fehlen konnte, auch von der Loreley singen, und die Zahl der gesungenen war nicht gering. Im Uebrigen hört man nicht viel Gutes hier. Die Angelegenheit der Küstenüberwachung schläft noch immer im Schooße des Ministeriums einer glücklichen Auferweckung entgegen, während vom Nordheere die schöne Nachricht kommt, daß die Carlisten die wichtige und von der Natur stark befestigte Stadt Calahorra überrumpelt, die allerdings kleine Besatzung gefangen und einige 30,000 Duros eingesackt haben. Damit war die Verbindung zwischen Logrono und Tafalla auch zerstört, doch sind die Carlisten nicht länger als nöthig und räthlich in ihrer neuen Eroberung verblieben, sondern wieder glücklich nach Allo entschlüpft. So darf die Sache allerdings nicht fortgehen, sonst kommen die flinken Carlisten nächstens und holen sich den Generalissimus selbst aus dem Hauptquartier heraus.

Provinzial-Zeitung.

□ **Breslau**, 3. September. [Oberschlesische Eisenbahn.] Die für den 1. Sept. projectirte Eröffnung der Strecke Wartha-Glatz hat an diesem Termine nicht erfolgen können, und zwar, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, aus folgenden Gründen: „Die Direction hatte die Abnahme der Strecke Wartha-Glatz bei der hiesigen Regierung beantragt. Termin zur Prüfung stand am 27. August an. In demselben wurde von den Commissarien der Direction, der Kreise und der Regierung die ganze Strecke für betriebsfähig erkannt, bis auf die Strecke an der Neißelehne. Hinsichtlich dieser verlangte ein Regierungscommissar größere Sicherung. Dieses Verlangen wurde von der Regierung adoptirt und die Zustimmung zu der zum 1. Septbr. intendirten Eröffnung der Strecke für den Güterverkehr verweigert. Trotz des großen Nachtheils, der der Grafschaft Glatz hierdurch erwächst und trotzdem die Bewohner von Glatz täglich Arbeitszüge die Strecke passiren sehen und nicht begreifen können, weshalb ihnen der Verkehr vorenthalten wird, mußte die Eröffnung ausgesetzt werden. Die Direction der Oberschlesischen Bahn hat sofort dem Herrn Minister hierüber berichtet, dessen Entscheidung hoffentlich in den nächsten Tagen eingehen wird“.

H. Breslau, 4 September. [Zum Schulwesen unserer Stadt.] Die Wahrnehmung, daß über den Umfang und das Wesen unserer Volksschulen grade in den Kreisen, welche an der Hebung der letzteren das größte Interesse haben und nehmen sollten, eine große Unkenntniß vorherrscht, hat den Magistrat veranlaßt, von dem das „Schulwesen Breslau's“ betreffenden Abschnitt der Festschrift für die 21. allgemeine deutsche Lehrerversammlung einen Separat-Abdruck fertigen lassen. Nach seinem Beschlusse sollen diese Exemplare unter die älteren Zöglinge der städtischen Elementarschulen vertheilt werden, damit diese sie ihren Pflegern [Eltern, Vormündern ꝛc.] übergeben. Es soll hierdurch versucht werden, im Interesse der Schulverwaltung auf die Eltern ꝛc. dahin einzuwirken, daß sie sich überzeugen, wie wohlgeordnet die Schulpflege und in welch zeitgemäßer Entwickelung sie geblieben ist. Hoffentlich wird diese Maßnahme das Bestreben der Behörde, das Verhältniß des Hauses zur Schule günstiger und freundlicher zu gestalten, wesentlich unterstützen.

[Berichtigung.] Die „Schl. Volksztg.“ meldet: Das Telegramm aus Fulda ist grundlos, dem Herrn Fürstbischof ist nicht die geringste Andeutung des heiligen Vaters über die Sedanfeier zugegangen. (S. den Artikel Fulda im gestr. Mittagbl.)

Ferner schreibt dasselbe römische Organ unterm 3. Septbr.: „Heute früh 10 Uhr, als wir eben in größter Thätigkeit waren, für unsere Setzer die nöthigen Manuscripte zu liefern, traten bei uns zwei Herren ein, die sich als der Criminal-Commissarius Scholz und der Criminal-Assessor Hartung vorstellten. Zweck ihres Erscheinens war, auf Requisition des Herrn Staatsanwaltes in Grätz, den Lorbeeren des Wohlauer nicht schlafen lassen, nach dem Manuscripte einer Grätzer Correspondenz, die von uns in Nr. 197 abgedruckt wurde, zu fahnden. Da wir die gute Gewohnheit haben, unsere Manuscripte bald nach Gebrauch zu verbrennen, konnte der stellvertretende Redacteur mit bestem Gewissen versichern, er könne das Manuscript nicht ausliefern und eine Haussuchung würde vergeblich sein. Trotzdem wurde natürlich der Pflicht genügt und „hausgesucht“. In den Pulten fand sich selbstverständlich nichts, ebensowenig in zwei Schüben, die, da der Schlüssel nicht vorhanden, durch einen Schlosser geöffnet werden mußten. Während der zur Herbeiholung desselben nöthigen Zeit wurde der Papierkorb durchstiebert und das Resultat war die Auffindung eines Couverts mit Poststempel Grätz vom 1. September und dem Siegel A. W. Diese Beute kann schon aus dem Grunde nicht zur Entdeckung des Correspondenten führen, da die incriminirte Correspondenz vom 30. Aug. datirte, und, wie schon das Correspondenzzeichen ergiebt, von einem anderen Schreiber herrührt. — Ebensowenig wie die Correspondenz selbst war die Angabe des Namens des Correspondenten zu erlangen, da ihn der stellvertretende Redacteur nicht wußte, also ihn schon deshalb nicht nennen konnte. Zur Beruhigung ängstlicher Correspondenten übrigens die Versicherung, daß auch im Falle des Wissens der Name nicht genannt worden wäre und das mit Beschlag belegte Couvert nur seiner Ungefährlichkeit wegen, ohne zerrissen zu werden, in den Papierkorb gelangte, der, wenn sich Staatsanwalt und Polizei nicht so sehr beeilt, auch nichts enthalten hätte. — Die Untersuchung und Aufnahme des Protokolls dauerte bis nach 12¼ Uhr. — Schließlich müssen wir constatiren, daß die Herren in Ausübung ihrer Pflicht sehr rücksichtsvoll und human verfahren sind.“

[Angekommen]: S. Excellenz Baron v. Reinbaben, General der Cavallerie a. Berlin. Graf v. Schlabrendorf-Seppau, Ober-Erb-Landes-Bau-Dir. von Schlesien, Majoratsherr und Ratsb. nebst Sohn a. Seppau. Se. Excellenz v. Eichmann, kaiserl. deutscher Gesandter vom königl. Hofe zu Schweden u. Norwegen, n. Frau a. Stockholm. Durchl. Fürst Czartoryski n. Gem. a. Krakau. (Fremdbl.)

Die Sedanfeier in der Provinz.

H. **Hainau**, 3. September. Schon der erste September war für viele Hainauer ein Festtag: denn es erfolgte die Einleitung des Festes durch eine vom Verein „Geselligkeit“ arrangirte patriotische Vorfeier. Vormittags gegen 11 Uhr auf dem Schließplatze Begrüßung der Mitglieder durch eine kurze Festrede, auf die Bedeutung dieses Nationalfestes hinweisend, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Demnach Königsschießen; Nachmittags Concert, Caffee in und vor den aufgestellten Zelten, Proklamation des Königs, Pfefferküchler Schnurich, Abends nochmals Concert und gelungenes Feuerwerk. Der Festtag wurde in hervorragender, würdiger Weise, begünstigt vom schönsten Wetter, gefeiert. Vom Rathhause und vielen Häusern wehten Fahnen, einige Häuser waren mit Grün geschmückt. Um 7 Uhr in der katholischen, um 9 Uhr Dank- und Festgottesdienst in der evangelischen Kirche, woran auch die städtischen und königlichen Behörden, Vertreter der Corporationen, Innungen ꝛc. Theil nahmen. Auch in der Synagoge wurde der dankerfüllten Feier des Tages würdiger Ausdruck gegeben. Nach 10 Uhr kamen sämmtliche ev. Schulen ebenfalls im Gotteshause zu Gesang, Deklamationen und Festrede zusammen. Die Mitglieder der „Geselligkeit“ vereinigte auf dem Festplatze, unter Zuziehung der Damen, ein Frühstück. Nachmittags gegen 3 Uhr versammelten sich abermals die sämmtlichen hiesigen Schulen, begaben sich auf den Domplatz und dann über den Marktplatz, längs der Bumpstraße und Obervorstadt, in geordnetem Festzuge, begleitet von Hunderten aus der Einwohnerschaft, unter Vorantritt eines Musikcorps, mit Kränzen und Blumenstäben geschmückt, unter Führung der Lehrer auf den, wieder das frischeste Grün zeigenden Festplatz, an der längs der „Deichsa“ sich hinziehenden geräumigen und theilweise schattigen Promenade, wo Alles geordnet war, ein paar heitere Stunden zu bereiten. Hier trat der imposante Zug zu gemeinsamen Spielen und gemeinschaftlicher frugaler Vesper, Bier und Semmel, auseinander, wozu die Väter der Stadt in hervorzuhebender Opferwilligkeit dreißig Thaler — die Nachbarstadt Bunzlau 120 — bewilligt hatten. Bald entfaltete sich auf dem Spielplatze, an und in den aufgestellten Zelten, Buden, Paschtischen ꝛc. ein äußerst buntes und bewegtes Leben, das die allgemeine Feststimmung erhöhte und wohl jedem der Anwesenden Etwas geboten haben dürfte. Den Schluß des Kinderfestes bildete eine vom Revisor an die Schüler mit Wärme gerichtete Ansprache, der patriotische Gesänge vorangingen, in der Nationalhymne und einem begeisterten, mit allgemeinster Sympathie ausgebrachten Hoch auf das geeinte Vaterland und den greisen Heldenkönig endigte. Die Schützengilde zeichnete den Tag durch ein Freischießen aus, während auf dem Festplatze die Musikkapelle abermals concertirte. Abends zwangslose Rückkehr nach der Stadt, die vielfach illuminirt war und wo zeitweise mächtige bengalische Flammen ihre bunten Lichter auf die zahlreiche, froh erregte Menge warfen. Keine Störungen und Unordnungen haben die Festfreude getrübt.

s. **Waldenburg**, 3. Septbr. Die Feier wurde am Vorabende durch Glockengeläut angekündigt, und am Festtage selbst, früh um 6 Uhr, durch die Klänge des Chorals „Sei Lob und Ehr'“, welche vom Thurme der evangelischen Kirche herab ertönten, sowie durch Böllerschüsse eingeleitet. Um 8 Uhr fanden in den einzelnen Klassen der städtischen Schulen zweckentsprechende Feierlichkeiten statt, woran sich um 9 Uhr Festgottesdienst in den Kirchen und in der Synagoge schloß, an welchem sich die Kirchgemeindeglieder aus Stadt und Land, und unter diesen die Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden zahlreich betheiligten. Der um 10½ Uhr auf dem Gymnasium abgehaltene Festactus, bei welchem einige Schüler der oberen Klassen eine Scene aus „Herzog Ernst von Schwaben“ vortrugen und Gymnasiallehrer Dr. Monse die Festrede hielt, schloß die Vormittagsfeier. An dieselbe reihte sich Nachmittags ein großartiges Volks- und Kinderfest. Um 1 Uhr erfolgte auf dem Rathhausplatze die Aufstellung des Festzuges. Letzterer bestand aus den Schülern der Volksschulen und des Gymnasiums, der Schützengilde, den Mitgliedern der Gesangvereine, des katholischen Gesellenvereins, des Veteranen-, Turn- und Feuerwehr-Vereins, sowie den Mitgliedern der Behörden und dem Dreher- und Malerpersonal der Krister'schen Porzellan-Manufactur. Nach dem Vortrage einer Fest-Ouvertüre seitens der Concert-Kapelle und dem Vortrage des Liedes „Heil Dir, mein Vaterland“ hielt Rechtsanwalt v. Chappuis die mit ungetheiltem Beifall aufgenommene Festrede, worauf sich der Zug unter Vorantritt jugendlicher Tamboure und zweier Musikcorps durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem an der Chaussee nach Hermsdorf liegenden Festplatze in Bewegung setzte. Hier entwickelte sich bald ein Leben und Treiben, wie dies bei einer Betheiligung von vielen tausend freudig gestimmter Herzen nur gedacht werden kann. Besonders muß erwähnt werden, daß gegen 2500 Schüler bewirthet und durch die verschiedenartigsten Geschenke erfreut wurden. Nach erfolgtem Einmarsch, Abends 8 Uhr, hielt der Königl. Bergmeister und Stadtrath Schütze vor dem Rathhause an die Festtheilnehmer eine kurze Ansprache, die mit einem „Hoch“ auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Die von der Concert-Kapelle intonirte Volkshymne, in welche die Festgenossen begeistert einstimmten, bildete den würdigen Schluß der schönen, nationalen Feier.

Wüstewaltersdorf a. d. Eule, 3. Septbr. In unserem Gebirgsorte, der weder clericalen Hader kennt, noch Elemente in sich birgt, welche geeignet wären, einem deutsch-vaterländischen Feste irgend erwähnenswerth zuwider zu sein, wurde gestern, am Sedantage, eine entsprechende Schulfeier abgehalten. — Glockenklang und Fahnenschmuck kennzeichneten die Bedeutung des Tages gleichfalls und Abends vereinigten sich gegen 70 Männer aller Berufsklassen im Mälzer'schen Saale, um unter dem Austausch der Erinnerungen an Deutschlands Siege und Errungenschaften von 1870 und unter Ansprachen und Gesang patriotischer Lieder sich der Tagesfeier zu erfreuen. Bei dieser Vereinigung wurde auch ein Beitrag zum Deutschen National-Denkmal auf dem Niederwald eingesammelt, der einem Sammelcomite überwiesen werden wird. Auch fand gestern die Stiftung und Constituirung eines Kriegervereins für die hiesige und umliegende Ortschaften statt.

z. **Neumarkt**, 3. September. Am 1. d. M. Abends verkündeten unsere Kirchenglocken die Vorfeier des Sedanfestes. Am selben Abende um 7 Uhr wurde von der hiesigen Schuljugend ein Zapfenstreich ausgeführt, wobei der heitere Zug unter Trommelschlag sich um den Marktplatz bewegte. Bei eingetretener Dunkelheit wurde von den hiesigen Corporationen ein Fackelzug veranstaltet, wobei unzählige Feuerwerkskörper abgebrannt wurden. Auf dem Oberringe machte der Zug Halt, sang die Hymne: Heil dir im Siegerkranz, worauf Stadthauptmann Weber eine Ansprache hielt, der das Absingen der Lieder: „Die Wacht am Rhein“ und „Nun danket alle Gott“ folgte. Kanonen- und Pistolenschüsse mischten sich donnernd hinein. Der Zug bewegte sich hierauf nach der Friedenseiche auf der östlichen Promenade, woselbst zum Schluß ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Der 2. September, der bei uns auf einen Markttag traf, zeigte zuerst kein sehr festliches Gesicht, weil am Morgen — wohl die Folge versäumter Verlegung — dennoch der Wochenmarkt abgehalten ward. Allein zahllose Flaggen und Kränze gemahnten ans Fest und auch der Morgengottesdienst. Nachmittag gegen 3 Uhr entwickelte sich ein reges Treiben, und fast sämmtliche Corporationen einigten sich zu einem Festzuge, wie er hier sobald nicht dagewesen ist, denn er zählte nahezu 350 Köpfe. Die Schützen, der Militär-Verein, die Bürgergarde, das Bürgercorps, das junge Bürgercorps, die Feuerwehr und die Artillerie waren zahlreich vertreten. Zu bedauern ist, daß der Turn-Verein nicht vertreten war. Die Artillerie machte wie immer einen guten Eindruck, das gleiche läßt sich von der Feuerwehr sagen, die mit ihren Spritzen vorüberrasselte, nur vermögen wir nicht recht zu verstehen, daß dieselbe zum Feste der Freude ihre ans Unglück gemahnenden Utensilien mit sich führte, namentlich bildete das Läuten der Spritzen-Glocke einen grellen Contrast zu den lustigen Klängen der Musik. Immerhin machte diese martialisch aussehende Truppe einen hübschen Eindruck. Der Festzug bewegte sich nach dem Pabel'schen Garten, wo ein Concert hiesiger Stadtcapelle stattfand und später ein Tänzchen. Bis in die späte Nacht einte dort die Freude die Theilnehmer und befriedigt blickt heute Jeder zurück auf den Festtag von Sedan.

S. **Cattern**, 3. Septbr. Der gestrige Tag wurde auch hier festlich begangen. Auf dem Dominium Cattern II. wurde der Festtag durch Tanz und Feuerwerk gefeiert. Der Gutsherr, Dr. Lewald aus Breslau, belehrte in einer Anrede die Bewohner des Gutsbezirkes über die Bedeutung des Festtages und brachte dem deutschen Heldenkaiser und der Armee ein Hoch. Schließlich zog man unter Vortritt der Musik vor das geflaggte Denkmal des Dorfes, wo die Absingung des „Heil Dir im Siegerkranz“ und der „Wacht am Rhein“ die Feier schloß.

+ **Ohlau**, 3. September. Die Feier des Tages begann früh 6 Uhr mit Musik vom Rathsthurme und Böllerschüssen, die das Signal gaben zum allgemeinen Flaggen der Häuser. Bei der um ½8 Uhr beginnenden Schulfeier in der Aula des Gymnasiums hielt Herr Gymnasial-Lehrer Dr. Krebs die Rede. Die Volksschule hielt ihre patriotische Feier von 8 Uhr ab in den

Klassen derselben; um 9 Uhr Festgottesdienst in den Kirchen aller Confessionen unter zahlreichem Besuch. Nachmittags sammelten sich die Mitglieder sämmtlicher hiesigen Vereine mit Ausnahme des katholischen Gesellen-Vereins, welcher sich von der Festfeier ausschloß, indem er sich für aufgelöst erklärte, zum Festzuge mit ihren Fahnen und Emblemen. An demselben betheiligten sich der Königliche Landrath v. Eicke, das Richter-Collegium des Königlichen Kreis-Gerichts, sämmtliche Königliche Beamte, Magistrat und Stadtverordnete, sowie die Lehrer-Collegien von Gymnasium und Volksschule. Auf den Environs des Schießhauses entwickelte sich unter regster Betheiligung aller Stände ein Volksfest in des Wortes vollster Bedeutung. Die Stadt-Capelle concertirte, die Gesangskräfte sämmtlicher Vereine trugen in wirkungsvollster Weise patriotische Gesänge vor und der Festredner Herr Gymnasial-Director Dr. Kirchner sprach mit lauter Stimme so kernige und begeisterte Worte, daß die dichtgedrängte Versammlung in das auf den Kaiser ausgebrachte Hoch stürmisch einstimmte und das unmittelbar folgende „Heil Dir im Siegerkranz" freudig bewegt mitsang. Bei einbrechender Dunkelheit brillante Illumination des Platzes und Parkes, Rückmarsch unter Fackelschein durch die Stadt und den mit bengalischen Flammen zauberhaft beleuchteten Schloßplatz, innerhalb dessen die Böllerschüsse mehrfaches Echo bildeten. Auf dem Reitplatze wurden unter Absingung der „Wacht am Rhein" die Fackeln verbrannt. Die jüngeren Vereinsgenossen verfügten sich zu einem heitern Tänzchen, während die älteren Herren sich zu Fest-Soupers vereinigt hatten. Wie der Tag heiter und schön geblieben war, so verlief auch das ganze Fest, Dank den sorgfältigen Dispositionen und exacten Ausführungen des Fest-Comitee's, ohne alle und jede Störung in gemüthlichster Weise.

⊙ **Trebnitz**, 3. Septbr. Die Feier des Tages von Sedan hat sich hierorts in schönster Weise genau nach dem vom Festcomite aufgestellten Programm vollzogen. Die Betheiligung war ein allgemeine, überall die gehobenste Stimmung und freudigste Bewegung — ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Nachdem am Vorabend durch einstündiges Geläut der Glocken beider Kirchen die hohe Bedeutung dieses National-Gedenktages gekennzeichnet, erklangen in den frühesten Morgenstunden des Festtages vom Rathhausthurm herab das „Sei Lob und Ehr", „Heil Dir im Siegerkranz" von der hiesigen Stadt-Kapelle gut executirt. Um 9 Uhr Vormittags versammelten sich Magistrat und Stadtverordneten, sowie die Spitzen der hiesigen Behörden und begaben sich in geordnetem Zuge vom Rathhause in die Kirche zum Festgottesdienste. Während in der katholischen Kirche ein feierliches Hochamt celebrirt wurde, hielt in der evang. Kirche der allbeliebte, uns leider bald verlassende Pastor Heimann eine, überwältigenden Eindruck machende Rede im Anschluß an das Psalmenwort: „Das hat der Herr gethan und ist ein Wunder vor unsern Augen." Der vorzüglich geschulte Kirchenchor sang die von R. Thoma zu solcher Feier durchaus sich eignende Hymne: „Jauchzet Gott alle Lande", und trug für sein Theil zur Erhöhung des feierlichen Gottesdienstes wesentlich bei und verdient nicht unerwähnt zu bleiben. Besonderer Schulactus fand diesmal, Angesichts des von Nachmittags 1 Uhr bis zur späten Abendstunde den glänzendsten Verlauf genommenen gemeinschaftlichen Kinderfestes, — nicht statt. Der imposante Auszug (gegen 800 Kinder, von ihren Lehrern und einzelnen Comite-Mitgliedern geleitet) fand um 12½ Uhr vom Marktplatze ausgehend, durch die im reichsten Fahnenschmuck prangende und mit Guirlanden überaus prächtig geschmückten Stadt nach dem vom Brauerei-Besitzer Müller in bereitwilligster Weise gewährten „Sedanplatze" in der unmittelbarsten Nähe des herrlichen Buchenhains, statt. — Hier angekommen hielt der Bürgermeister Schaffer nach dem gemeinsamen Gesange: „Ich bin ein Preuße", eine auf die Bedeutung des Nationalfestes hinweisende Ansprache, welche mit einem Hoch auf unsern geliebten Heldenkaiser schloß und in welches die mehrere Tausend zählende Festversammlung begeistert einstimmte. Nunmehr entwickelte sich ein buntes Leben und Treiben. Während die Stadtkapelle concertirte, bewegte sich die große Menge auf den Spielplätzen, woselbst sich die fröhlichste Kinderlust entfaltete, die dadurch noch erhöht wurde, daß sämmtliche 800 Kinder reichlich bewirthet und beschenkt wurden. Erst spät am Abende wurde der Rückweg angetreten. Die Straßen der Stadt waren aufs schönste illuminirt und nachdem die Kinder noch das vor dem Sieges-Denkmal vom Ober-Amtmann Langner abgebrannte Feuerwerk angesehen, endete das herrliche Fest auf dem Marktplatze mit einer vom Rector Fischer gehaltenen Ansprache, in welcher er vor Allem der Stadtbehörde, dem Comite ꝛc. im Namen der Lehrer und Schüler für die zum Gelingen solchen Festes so reichlich gewährten allseitigen Unterstützungen innigen Dank aussprach und mit einem Hoch auf die Stadt Trebnitz schloß.

△ **Oels**, 3. September. Die Feier des Sedantages gestaltete sich am hiesigen Orte zu einem wahren Volksfeste. Wehende Flaggen, das sinnreich decorirte Siegesdenkmal und eine schon am Morgen im Feiertagsgewande fröhlich hin und her strömende Menschenmenge gaben auch äußerlich dem Tage das Ansehen eines Festtages. In sämmtlichen, von den Lehrern und Schülern mannigfach geschmückten Schulen, wurden um 8 Uhr entsprechende Feierlichkeiten abgehalten. Der Actus des Gymnasiums um 11 Uhr. Festgottesdienst fand in den Kirchen beider Confessionen und in der Synagoge statt. Nachmittag 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug, bestehend aus den Mitgliedern verschiedener Vereine, dem Gymnasium, den Turnern der Elementarschulen, denen sich die Spitzen der Behörden, die Vertreter der Commune und viele Festgenossen angeschlossen hatten, unter den Klängen der Capelle des 6. Jäger-Bataillons nach dem Schützenplatze. Dort angekommen, wurde ein großer Kreis geschlossen, und nachdem der vom Männer-Gesangverein unter Begleitung der Musik-Capelle vorgetragene prächtige Chorgesang von Abt: „Stimmt an den heil'gen Siegsgesang" vertönt war, hielt der Prorector des Gymnasiums Professor Dr. Böhmer eine die Hörer gewaltig ergreifende und fesselnde Festrede über die Bedeutung des Tages und schloß mit einem begeisterten Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, welches tausendstimmiger Jubel begleitete. Die Stunden des Festes verflossen auf dem durch viele wehende Fahnen gezierten Platze, woselbst für leibliche Erquickung Sorge getragen war, nur zu rasch, denn angenehme Unterhaltung war reichlich geboten. Die Turner der Stadtschulen legten von ihren Leistungen gelungene Proben ab und wurden sodann prämiirt und bewirthet. Hierauf folgte ein höchst ansprechendes Schauturnen der Mitglieder des Turnvereins unter Leitung seines tüchtigen Turnwarts des Kaufmanns und Buchhändlers A. Meerz. Die Schützengilde hatte ein Freischießen veranstaltet, auch war ein Bolzenschießstand errichtet worden. Das Concert der Jäger-Capelle, die gelungenen Vorträge der humoristischen Capelle „Brumme", Gesänge des Männer-Gesangvereins und ein von den flotten Turnern improvisirtes Tänzchen steigerten die Feststimmung in wohlthuender Weise. Um 8 Uhr fand der Einmarsch nach dem Ringe statt, woselbst die Turner sehr gelungen einen Fackelreigen ausführten und der Schützenmeister Wagenfabrikant Bahns, der sich um Führung des Zuges und Arrangements des Festes vielfach verdient gemacht hat, im Auftrage des Fest-Comite's der Freude über das gelungene Fest in einem Hoch auf den Kaiser, das geeinigte Deutschland und das tapfere Heer Ausdruck gab. — Schließlich sei noch bemerkt, daß von Seiten der Vertreter der Commune die erforderlichen Mittel zu Festzwecken bereitwilligst angewiesen waren und daß namentlich Seitens der katholischen Bürgerschaft eine sehr zahlreiche und freudige Betheiligung am Feste stattfand.

B. **Bernstadt**, 3. Septbr. Nachdem schon am Vorabende des gestrigen Sedantages ein Umzug der Turnschüler unserer Schulen in den Straßen der Stadt stattgefunden hatte, wurde die Feier des Tages selbst durch Gottesdienste in der jüdischen Synagoge und in der evangelischen Kirche um Vormittag 6 und 9 Uhr eingeleitet, zu welchem letzteren sich die hiesigen königlichen und städtischen Beamten in einem Festzuge vom Rathhause, der Kriegerverein aber vom Schloßhofe aus bewegten. Die Stadt hatte ihr Festkleid angelegt und der Rathhausthurm und die meisten Häuser prangten im Fahnenschmucke. — Um 10 Uhr begann die Schulfeier im Saale des evangelischen Schulhauses, die, vom Herrn Rector Wendler abermals sehr sinnig und ansprechend arrangirt, sich einer bedeutenden Theilnahme seitens des Publikums zu erfreuen hatte. In Lied und Wort recapitulirten die Schüler die dichterischen Ergüsse der großen Zeit von 1870 und 71 in einer Weise, die Zeugniß davon ablegte, daß die Begeisterung auch die Herzen unserer Jugend durchdrungen hat, und zum Schlusse hielt Rector Wendler eine Ansprache, in welcher er von der großen Bedeutung der That von Sedan ausgehend, die Ereignisse dieses Tages in einem Bilde den Kindern und dem theilnehmenden Publikum klar vorführte. — Für den Nachmittag war ein Spaziergang sämmtlicher Schulkinder unserer Schulanstalten in Aussicht genommen worden. Derselbe erfolgte um 2 Uhr und zwar betheiligten sich alle Schüler ohne Unterschied der Confession. Unter Vorantritt einer Musik-Capelle bewegte sich der Zug nach der „Harmonie", woselbst eine Stunde später auch der Kriegerverein anlangte. Die einzelnen Schulklassen vertheilten sich bald auf die umliegenden freien Plätze und belustigten sich mit heitern Spielen, bis ein Signal zur Speisung durch Semmel, Wurst und Bier rief. Durch die äußerst zahlreiche Betheiligung des Publikums gestaltete sich das Ganze zu einem Volksfeste, Abends 7 Uhr erfolgte der Rückmarsch in die Stadt.

tz. **Brieg**, 3. Septbr. Der Berichterstatter könnte diesmal dreist behaupten, es habe hier eine Sedanfeier überhaupt nicht stattgefunden, oder auch, dieselbe sei nirgend eine so ausgedehnte als gerade in Brieg gewesen, denn man feierte hier nicht nur den Sedantag, sondern die ganze Sedanwoche. Es kommt eben auf den Standpunkt an, von welchem aus man eine Sache betrachtet. Jedenfalls aber haben die Recht, welche das Unterbleiben einer allgemeinen Feier, die in einem großen wirklichen Volksfeste ihren Ausdruck gefunden hätte, bedauern. Von Seiten der städtischen Lehrer war fast einstimmig beschlossen worden, durch einen allgemeinen Auszug der Schuljugend nach der Oderaue, dem einzigen großen Platze, der für dergleichen Feste hier vorhanden ist, den Anstoß zur Gestaltung eines Volksfestes zu geben. Die Behörde hat leider diesen nach der Ansicht des Referenten äußerst leicht auszuführenden Beschluß für unausführbar erklärt und dadurch ein allgemeines Fest verhindert. Den Lehrern waren die patriotischen Schwingen beschnitten, bescheiden, still flatterten sie einzeln, zu zweien oder dreien Montag, Dinstag, Mittwoch oder Donnerstag mit ihren Küchlein nach den umliegenden Ortschaften. Den Eltern ward dadurch unter Umständen das Vergnügen, an 3 aufeinanderfolgenden Tagen eins ihrer Kinder begleiten zu können. Das Schließen der Bureaus, Schulfeierlichkeiten, Schulspaziergänge en miniature ꝛc. machen eben allein noch keine würdige Feier eines nationalen Festtages. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß das nächste Jahr etwas Besseres bringen wird. Daß es an der Feststimmung selbst nicht fehlt, zeigte sich überall da, wo einzelne Vereine sich zur Feier des Tages versammelt hatten. Namentlich zeigte sich der Gesangverein „Vorwärts", ein von meist jüngeren Herren erst vor Kurzem gegründeter, aber schnell aufblühender Verein, durch das Arrangement eines äußerst gelungenen Festabends vortheilhaft aus. Um auch den gestern ausgeschlossenen Damen zur Bethätigung ihres Patriotismus Gelegenheit zu geben, wird heut zur Nachfeier ein Ausflug nach Paulau unternommen.

≌ **Löwen**, 2. September. Schon früh am Morgen verkündeten die Klänge einer Instrumentalmusik von dem Kirchthurme herab und Böllerschüsse dem beflaggten Städtchen den Anbruch des Tages, der für uns ein wahres Volksfest werden sollte. Der Festzug, bestehend aus dem Magistrat, den Herren Stadtverordneten, den Kriegern, welche 1864, 66, 70 und 71 Theil genommen hatten und der gesammten Schuljugend trat vor 9 Uhr zusammen und bewegte sich, voran ein Musikcorps in schönster Ordnung über den Marktplatz nach den Kirchen, um einem feierlichen Dankgottesdienst beizuwohnen, bei dem Herr Pastor Kuske in der evangelischen, Herr Pfarrer Sewientek in der katholischen Kirche eine patriotische Ansprache hielten und darauf hinwiesen, zu wie großem Danke gegen Gott wir gerade an diesem Tage verpflichtet seien. In gleichem Sinne sprach auch Herr Stabsarzt Dr. Ludwig bei der darauf folgenden Feierlichkeit: „der Enthüllung und Einweihung des Siegesdenkmals", dem Glanzpunkt des Tages. In beisterter Rede hob er besonders hervor, daß wir die Großthaten jener Kriege hauptsächlich der brüderlichen Eintracht Alldeutschlands und der weisen, einheitlichen Führung desselben verdanken und an das Denkmal anknüpfend, bezeichnete er dieses als ein Symbol der innern Einigung für die fernsten Zeiten. Mit einem begeisterten Hoch, das die zahlreich versammelte Volksmenge dem deutschen Kaiser ausbrachte und in welches Protestant wie Katholik gleich freudig einstimmte, schloß diesen Act, der gewiß in dem Herzen eines Jeden eine bleibende Erinnerung zurücklassen wird. Das Denkmal selbst, welches hierdurch der Oeffentlichkeit übergeben wurde, entspricht, Dank den Bemühungen des zu diesem Zwecke zusammengetretenen Comites und der Sorgfalt des Steinmetz und Bildhauers Herrn Wenzel aus Brieg, selbst den höchsten Anforderungen und ist in seiner geschmackvollen Form die größte Zierde unserer Stadt. Nachmittags 1 Uhr versammelte sich der Festzug abermals und zog in das Schießhaus, wo das Preisschießen der Schützengilde stattfand, sowie das Kinderfest in schönster Eintracht beider Confessionen unter Leitung sämmtlicher Herren Lehrer, sowie des Herrn Pastor Kuske abgehalten wurde, während Herr Pastor Aßmann in dem benachbarten Hilbersdorf die Jugend der vier, zu seinem Sprengel gehörenden Gemeinden zu einer gleichen Feier um sich versammelte. Einen würdigen Abschluß fand der Festtag in einer allgemeinen Illumination und der Abbrennung eines prächtigen Feuerwerks vor dem neu errichteten Denkmal. So endete dieser Tag zur vollen Befriedigung Aller; eine höhere Bedeutung hat er für uns jedoch in der schönen Eintracht, mit der, trotz des „Herrn von Ketteler und Consorten", beide Confessionen, Geistlichkeit wie Volk, Hand in Hand gingen, da uns diese zu den freudigsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

=ch= **Oppeln**, 3. Sept. Die gestrige Sedanfeier verlief hier in angemessenster patriotischer Weise und ward am Vorabend durch einen Zapfenstreich der Bürgerschützen und des Kriegervereins, am Festtage selbst durch Choralmusik früh vom Rathhause, Feierlichkeiten in den Schulen, Gottesdienst, Musik auf dem Marktplatze, Nachmittag aber durch einen solennen und imposanten Festzug der gesammten Schuljugend, der Behörden, Bürgerschützen, Krieger- und sonstigen Vereine ꝛc. nach der „Plane" begangen, wo sich ein von Tausenden besuchtes Volksfest entwickelte. Dasselbe wurde durch allgemeinen Gesang und eine vom Bürgermeister Götz gehaltene, den Verlauf des französischen Krieges bis zum Tage von Sedan schildernde, die große Bedeutung dieses Tages darlegende und mit dem Hoch auf den Kaiser schließende Ansprache eingeleitet und nahm unter Spielen der Kinder, Uebungen der Turner und heiterem geselligen Verkehr der übrigen Festgenossen den freundlichsten Verlauf. Um 6 Uhr erfolgte der Rückzug nach der Stadt, wo vor dem Rathhause die Nationalhymne gesungen wurde. Eine zahlreich besuchte zwangslose gesellige Vereinigung im Form'schen Saale bildete den Schluß des Festes, für dessen sehr gelungenes Arrangement die Einwohnerschaft unserem Herrn Bürgermeister den aufrichtigsten Dank schuldet.

=o= **Kreuzburg O.-S.** Der Vorabend des Festes wurde durch Glockengeläut von den Thürmen der katholischen und evangelischen Kirche und einen darauf um 9 Uhr stattfindenden Zapfenstreich eingeleitet. Am Festtage selbst sah man die sämmtlichen Straßen im festlichsten Flaggenschmuck. Um 9 Uhr Morgens wurde in den beiden christlichen Kirchen und in der Synagoge feierlicher Gottesdienst abgehalten, worauf die Schulfeier im Gymnasium und den Elementarschulen stattfand. Um 11 Uhr ertönten vom Rathhausthurme durch die Stadtkapelle die Nationalhymne und um 1 Uhr Nachmittags erfolgte auf dem Hackenplatze die Formation des unübersehbaren Festzuges, an welchem sich die sämmtlichen Schulanstalten, das Schullehrer-Seminar, das Gymnasium, die verschiedenen Behörden, Corporationen, Vereine, Innungen und die übrigen Bewohner der Stadt betheiligten. Hierbei waren die Mädchen der höheren Töchterschule mit schwarz-weiß-rothen Brustschleifen geschmückt. Der Festzug bewegte sich nach dem Schießhause und von da direct nach dem Sedanplatze, wo sich um das Sedandenkmal die Anwesenden mit den zahlreichen Fahnen der verschiedenen Vereine gruppirten. Darauf bestieg Herr Curatus Cichon die Redner-Tribüne und hielt eine meisterhafte Anrede an die Versammelten, welche nach allen Richtungen hin völlig befriedigte und mit einem stürmischen „Bravo!" belohnt wurde. Darauf begaben sich die einzelnen Schulen auf die verschiedenen Spielplätze, wo sie zunächst mit Bier (die ärmeren auch mit Wurst und Semmeln) bewirthet wurden und sodann in ungetrübter Heiterkeit ihre jugendlichen Spiele übten. Bei anbrechender Dunkelheit ertönten Trompeten-Signale zum Sammeln und die von der Feststimmung mächtig ergriffene Jugend wogte mit ununterbrochenen „Hurrah's" und begeistertem Absingen patriotischer Lieder auf den Ring, wo aus allen Kehlen die Nationalhymne gesungen wurde. Nach einer Schluß-Ansprache des Gymnasial-Director Herrn Professor Dr. Rehdantz, verließen die Theilnehmer den Zug mit der sichtbaren Befriedigung: den Tag entsprechend seiner Bedeutung verlebt zu haben. Wesentlicher Dank für die Aufrechthaltung der Ordnung, sowie die pünktliche Bewirthung der Kinder, gebührt hierbei dem Fest-Comite: Herren Kaufmann Kabitz, Kaufmann Myslowietz und Zimmermeister Dibolt.

○ **Guttentag**, 2. September. Früh um 10 Uhr versammelte sich die Schützengilde und der Krieger-Verein, nebst dem Magistrat vor dem Rathhause und begaben sich dann gemeinschaftlich in die katholische Kirche. Nach dem Gottesdienste stellten sich die Obengenannten auf dem Ringe auf und Hauptmann v. Müller hielt eine Rede, in welcher er auf die Wichtigkeit des heutigen Tages hinwies und mit einem Hoch auf Kaiser und Heer schloß. Dann fand ein gemeinschaftliches Diner im Gasthause des Herrn Reichert statt. — Nachmittags 2 Uhr wurde auch in der evangelischen Kirche ein dem Tage angemessener Gottesdienst abgehalten. Um 3 Uhr versammelte sich abermals die Gilde und der Verein vor dem Rathhause und marschirten dann natürlich von einem zahlreichen Publikum begleitet, nach dem Schießhause, von wo sie um 8 Uhr in die illuminirte Stadt wieder zurückkehrten.

Gogolin, 3. Septbr. Die Feier des Sedantages verlief hier in programmmäßiger Weise unter Feuerwerk, Reveille, Gottesdienst, Festrede und Festessen. Freudig erstaunt war man über die geistvolle, patriotische, sehr taktvoll gehaltene Ansprache des Caplan Czudey, welche derselbe vertretungsweise in der katholischen Pfarrkirche zu Ottmuth an unseren durch mehrere Offiziere in Uniform gezierten Kriegerverein hielt und dafür den Dank des Majors z. D. Herrn Hempel, des Herrn Lieutenant Müller, sowie sämmtlicher anwesenden Mitglieder des Vereins erntete.

a. **Leschnitz**, 3. September. Auch das durch und durch katholische Leschnitz hatte sich aufgerafft und diesen Tag in der schönsten Weise gefeiert. Die Geistlichkeit glänzte durch ihre Abwesenheit. Magistrat, Kriegervereine, Schützengilde, Gesellenverein, Schuljugend von Stadt und Land, Scholzen, Schöffen, Bauern und Herrn, waren zur Verherrlichung des Festes mit Weib und Kind erschienen. Das Fest wurde in dem Leschnitzer Prater — im Park des Herrn Amtsrath Himml, des 89 jährigen geistesfrischen Greises, welcher die Güte hatte, denselben zu dieser Festlichkeit zu geben, abgehalten. Herr Amtsrath hatte bis zu Ende diesem Feste, welches bis in die Nacht im Freien dauerte, beigewohnt und durch seine Gastfreundschaft die Festgenossen in eine recht heitere Stimmung versetzt. Das Fest verlief ohne aller Störung, trotzdem an 1500 Menschen anwesend waren.

⊙ **Zyrowa**, 2. Sept. Auf Anregung und Kosten des Rittergutsbesitzers Kammergerichts-Assessor Herrn Guradze auf Zyrowa wurde heute im Zyrowaer Walde der Tag von Sedan von den Schulen Zyrowa, Krempa und Joschona mit zusammen 600 Kindern recht festlich begangen. Um 2 Uhr Nachmittags zogen die Kinder, geführt von ihren Lehrern, mit Gesang und bekränzten Fahnen nach dem Festplatze. Dort wurden sie mit Musik empfangen und die Feier mit dem Liede „Großer Gott wir loben Dich", eröffnet. Herr Lehrer Böhm aus Krempa hielt hierauf die Festrede und schloß mit einem dreimaligen „Hoch auf Se. Majestät unseren Helden-Kaiser und König", in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Die nun vorgetragenen Lieder „Die Wacht am Rhein" und die preußische Nationalhymne beschlossen den ersten Theil der Feier. Sämmtliche 600 Schulkinder und noch viele andere wurden nun mit Wurst, Semmel und Bier bewirthet und Pfefferkuchen beschenkt, worauf allerlei Spiele mit Gesang und Vortrag von Gedichten abwechselten. Der freigebige, hochverehrte Schulpatron Herr Guradze erhöhte noch die Feier durch seine und seiner Familie Betheiligung an derselben. Außer den Dorfgerichten aus Krempa, Zyrowa und Jeschona hatten sich noch viele Eltern der Kinder und andere Gäste eingefunden, und gestaltete sich das Fest zu einem wahren Volksfeste, welches um so nachhaltiger wirken wird, da in hiesiger Gegend ein patriotisches Fest in so bedeutender Ausdehnung und solchem Gepränge noch nicht gefeiert worden ist. Gegen Abend zogen die Kinder wieder unter Gesang mit ihren Fahnen und begleitet von den Lehrern nach Hause, nachdem sie vorher dem Herrn Schulpatron und dessen Frau Gemahlin, deren Wohlthätigkeit ihnen schon öfters zu Theil geworden, zur Danksagung ein „Hoch" gebracht. Die übrigen Gäste blieben noch zurück bis die Dunkelheit dem herrlichen Feste ein Ende machte.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 3. 4.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',80	331''',53	331''',03
Luftwärme	+ 25°,1	+ 16°,9	+ 16°,8
Dunstdruck	3''',84	4''',41	4''',44
Dunstsättigung	26 pCt.	54 pCt.	54 pCt.
Wind	SW. 1	S. 1	S. 1
Wetter	bezogen.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		6 Uhr Morgens + 17°,4.	

Breslau, 4. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 20 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 3. September. Die hohe Finanzwelt läßt es sich angelegen sein, die günstige Börsenstimmung zu fördern, und so haben wir denn auch heute von einer recht guten Haltung zu berichten, zu welcher von den mit der Börse nicht direct liirten Kreisen die Anregung nicht ausgegangen. Das Publikum steht noch immer ziemlich theilnahmlos der Bewegung gegenüber, während sich vorbereitende neue Anleihen wie die russische, die Erhaltung einer mindestens festen Tendenz der Geschäftswelt wünschenswerth machen. In den österr. Speculationspapieren mußte denn auch bei lebhaften Umsätzen die anfänglich matte Haltung einer steigenden Bewegung das Feld räumen und so ging der für österr. Credit unter billigster Montagsnotiz, mit 144¾ einsetzende Cours bis 146, desgl. der für Lomb. von 85 auf 86½ und der für Franz. bis 194¼, um gut 1 Thl. herabgesetzte Cours wieder bis 195¼ in die Höhe. Auch die inländischen Speculationsdevisen standen heute wieder auf der Tages-Ordnung; namentlich haussirte man Disconto-Commandit, sie bedangen per Kasse 1⅜ mehr, 182¼ und erzielten per ult. 180 bis 82½, desgleichen setzte man Dortmunder Union in sehr großen Summen um, wobei wir daran festhalten, daß eben nur speculative Thätigkeit im Augenblick das Papier poussirte, letzt 57, legte man heute 64 dafür an, und pr. ult. handelte man sie zu 58 bis 57¼ und schließlich zu 64, Laurahütte hob sich bei geringer Beachtung um 1½ auf 138½, ultimo 136—38½. Von den österreichischen Nebenbahnen verlor sich bei Galizier und Kaschau-Oderberg ebenfalls die anfängliche Mattigkeit; österreichische Renten zeigten sich etwas schwächer, Italiener und Türken gaben ¼ nach, Amerikaner hielten letzten Stand, doch ging in den genannten Papieren weniger als sonst um; Russische Pfd. Sterl.-Anleihen waren sehr flau, Russische Bahnen und Prämien-Anleihen zeigten sich hingegen sehr fest und lebhaft. In Preußischen und Deutschen Fonds war bei nicht unbelebtem Verkehr die feste Tendenz vorherrschend, für Badische Prämien-Anl. fehlte es an Abgebern. Die Preußischen 5procentigen und 4½procentigen Prioritäten blieben beliebt, neue 4½procentige Oberschlesische holten 100¾, von ausländischen Prioritäten sind hervorzuheben: Ungarische Ost, Nordost, Lombardische, Kaschau und Theißbahn, russische und amerikanische traten zurück. Auf Eisenbahnen richtet sich auch wieder mehr Aufmerksamkeit der Börse, Rheinische, Köln-Mindener, Bergische, Oberschlesische wiesen auch meist Cours-Avancen auf. Potsdamer zogen stärker an. Von Weimar-Geraer, Ostpreuß. Südbahn, Schweizer West, Görlitzer, Rechte-Oder-Ufer ging Manches um, Lüttich-Limburg etwas schwächer, Rumänen matt, folgten dem Zuge des Tages durch Erholung; auch Saalbahn Stammpriorität und dito Gera-Plauen, letztere 3¼ theurer, wurden gesucht. Sehr fest und häufig im Course anziehend blieben Banken; Preußische Boden suchte man zuletzt über erhöhter Notiz, als erwähnenswerth bezeichnet man uns sonst noch Breslauer Disconto, Hannoversche Disconto, Börsenhandelsverein, Berliner Bankverein bei stärkerer Steigerung, Deutsche Unionbank, Spielhagen, Centralbank für Bauten, Berliner Commerzbank, Wechselstuben, ferner Braunschweiger Credit, Oberlausitzer, Gothaer Grundcredit, Rhein. Effecten, Bad., Mecklenb. Hyp.-Bank, Essener Credit, Thür. Bank, Hess., Berg.-Märk., Danziger Bank und Chemn. Bank — mithin eine große Anzahl von beliebteren und zum Theil höher bezahlten Bankeffecten. Der Industriemarkt verhielt sich still, Tivoli, Nürnb. Bierbr., die Eisenbahnbedarfs-Institute, Neuß fanden Nehmer, stärker erholte sich Münnich, Reichsbaubank, Forster Tuch, Spinn u. Sohn, Lauchhammer, Plauzig Zucker ließen sich auch placiren, für Birkenwerder schraubte man künstlich den Cours. Bergwerke fest, Victoriahütte und Hibernia unverändert, Gelsenkirchen beliebt. — Prima Disconten fehlen. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 2. Septbr. [Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.] Das Geschäft in Metallen verlief in vergangener Woche in ruhiger aber fester Stimmung; der Roheisenmarkt vermochte jedoch seine letzte Festigkeit nicht zu behaupten, die Speculation sowie die Preise von Verschiffungseisen erfuhren eine rückgängige Bewegung. — Kupfer. In England fest. Chili 76 Pfd. St. 10 Sh. Wallaro 87 Pfd. St. 10 Sh. Urmeneta 88 bis 89 Pfd. St. Englisches 84 bis 85 Pfd. St. Hiesiger Preis für englische Marken 28⅚—29⅔ Thlr. pr. Ctr. Mansfelder Garkupfer 29⅚ Thlr. pr. Centner Raffinade 30 Thlr. pr. Centner Cassa ab Hütte. Detailpreise 1 bis 1½ Thlr. höher. Bruchkupfer. Je nach Qualität 25 bis 26½ Thlr. loco pr. Centner. — Zinn fest. Banca in Holland 58¼ Fl. Hier Bancazinn 35 bis 35½ Thlr. pr. Ctr. Straits in England 95 Sh. Hier Prima Lammzinn je nach Qualität 33½ bis 34½ Thlr., Secunda 32⅚ Thlr. pr. Ctr. Im Einzelverkauf verhältnißmäßig höhere Preise. Bruchzinn 25 Thlr. pr. Ctr. — Zink ruhig. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 7½—7⅔ Thlr., geringere Marken 7—7¼ Thlr. pr. Ctr. In London 22 Pfd. St. 5 Sh. Hier am Platze erstere 7⅚—8⅓ Thlr., letztere 7⅓—7¾ Thlr. pr. Ctr. Im Detail verhältnißmäßig höher. Bruchzink 4½—4¾ Thlr. loco pr. Ctr. — Blei unverändert. Tarnowitzer sowie von der Paulshütte, G. von Giesche's Erben ab Hütte 7⅓ Thlr. pr. Ctr. Kasse. Loco hier 7⅔—7⅚ Thlr. Harzer und Sächsisches 7⅓ bis 7⅔ Thlr. Spanisches Rain u. Co. 8⅔ bis 9⅙ Thlr. St Andres 8 bis 8⅙ Thlr. Detailpreise verhältnißmäßig höher. Bruchblei 5⅔ bis 6 Thlr. loco pr. Centner. — Roheisen Der Markt in Glasgow hat zwar seine freundliche Physiognomie nicht verloren, doch haben die Preise eine Kleinigkeit nachgeben müssen. — Warrants gingen bis auf 80 Sh. 3 P. zurück. Langloan und Coltneß 105—110 Sh. f. a. B. Glasgow. Locowaare in Langloan und Coltneß bleibt noch immer ein wenig knapp. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 60—70 Sgr. pr. Ctr. Englisch-Roheisen 45—48 Sgr. pr. Ctr. Oberschlesisches Coaks-Roheisen 43 bis 44 Sgr. pr. Ctr. Gießerei-Roheisen 45 Sgr. Holzkohlen-Roheisen 55—60 Sgr. pr. Ctr. ab Hütte. — Bruch-Eisen. Je nach Qual. mit 45—50 Sgr. — Stabeisen. Gewalztes 3⅓—3⅚ Thlr. pr. Ctr. ab Werk. Geschmiedetes bis 3⅚ Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 4½—5½ Thlr. loco pr. Centner je nach Dimension. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 2¼—2½ Thlr., zum Verwalzen 1⅔ bis 1¾ Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks angeboten und still. Engl. Nußkohlen nach Qual. werden hier bis 25 Thlr., Coaks 23—24 Thlr. pr. 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westphälischer Schmelz-Coaks 15—22 Sgr. pr. Ctr. loco hier. Leopold Hadra.

Paris, 3. Septbr. [Bankausweis.] Baarvorrath Abnahme 75,000, Gesammt-Vorschüsse Zunahme 1,166,000, Notenumlauf Zunahme 24,160,000, Guthaben des Staatsschatzes Abnahme 89,000, Laufende Rechnung der Privaten Abnahme 30,043,000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Zunahme 453,000, Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Kopenhagen, 3. Septbr. [Die Nationalbank] wird von morgen ab den Discont für Wechsel auf 4 - 4½ % erhöhen.

Nürnberg, 1. September. [Hopfenbericht.] Gestern kamen wieder über 100 Ballen 73er zu gleichen, nach Andern um 2 - 4 fl. niedrigeren Preisen, zum Abschluß. Gute Mittelsorten galten 58—66 fl., Prima, selten vorhanden, bis 70 und 72 fl. bezahlt, Mittel und geringe gingen in den 50ern bis 45 und 42 fl. ab, und neue Waare, je nach Trockene und Qualität, heute 50 bis 60 Ballen vorhanden, wurden zu schwachbehaupteten Sonnabendspreisen, 130—140 und 142 fl. übernommen. Mehrere Ballen neuer Waare blieben theils wegen mangelhafter Trocknung, theils wegen geringer Qualität unverkauft. — Heute bezahlte man je nach Beschaffenheit nur von 130 bis 136 fl. und beziffert den Umsatz derselben 20 bis 30 Ballen, während in 1873ern ca. 60 aus dem Verkehr gekommen sind. Nachschrift 1 Uhr: Bis jetzt sehr flaues Geschäft; alle Sorten 3—5 fl. billiger als gestern.

Berlin, 3. September. [Productenbericht.] Roggen eröffnete zwar ziemlich fest, mußte jedoch bald der herrschenden Tendenz Rechnung tragend, im Preise zurückgehen und schließt merklich niedriger. Loco mäßiger Handel. — Roggenmehl matt. — Weizen wurde durch neue Zusagen aus England und Blancoverkäufe der hiesigen Speculation stark im Preise geworfen, und mußte thalerweise nachgeben. — Hafer hat sich sehr fest gehalten und konnte sich sogar noch erheblich bessern. — Rüböl anfänglich zur Deckung zu höheren Preisen gefragt, schließt wieder matter. — Spiritus schließt matt, nachdem anfangs etwas bessere Preise bewilligt werden mußten.

Weizen loco 66—77 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber — Thlr. bez., geringer gelber — Thlr. ab Bahn bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 65¾—63½ Thlr. bez., pr. October-November 66—65⅞ Thlr. bez., per December 66—64⅛ Thlr. bez., per April-Mai 199—195 Rchmk. bez. Gekündigt 5000 Ctnr. Kündigungspreis 65 Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 48—62 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer — Thlr. ab Kahn und Bahn bez., ordinärer dito — Thlr. bez., neuer inländischer — Thlr. ab frei Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. ab Bahn bez., polnischer — Thlr. bez., pr. August-September 50⅞—49¾ Thlr. bez., pr. September-October 50⅞—49¾ Thlr. bez., pr. October-November 50⅜—49¼ Thlr. bez., pr. December 50⅛—49⅛ Thlr. bez., pr. Frühjahr 150½—147 Rchmk. bez. Gekündigt 4000 Ctnr. Kündigungspreis 50¼ Thlr. — Gerste loco 53—68 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 55—64 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 59—62 Thlr. bez., westpreußischer — Thlr. bez., neuer russischer 59—62 Thlr. bez., neuer schlesischer 60—63 Thlr. bez., pommerscher 60—63 Thlr., uckermärker — Thlr. bez., ungarischer — Thlr. ab Bahn bez., pr. September 59½—59 Thlr. bez., pr. September-October 59—58⅜ Thlr. bez., pr. October-November 56¾—56½ Thlr. bez., pr. November-December 55¼—54¾ Thlr. bez., per Frühjahr 165—162½ Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Erbsen: Kochwaare 74—77 Thlr. bez., Futterwaare 70—73 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 10⅚—10½ Thlr., Nr. 0 und 1 10⅙—10⅚ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅔—8¼ Thlr., Nr. 0 und 1 7⅔—7¼ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. August-September 7 Thlr. 22½—23 Sgr. bez., pr. September-October 7 Thlr. 22½—23 Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 22—20 Sgr. bez., November-December 7 Thlr. 19—18 Sgr. bez. pr. April-Mai 22,51 Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 17⅓ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per August-September 18—17⅚ Thlr. bez., pr. September-October 18—17⅚ Thlr. bez., October-November 18¼—17⅚ Thlr. bez., pr. November-December 18⅙—18 5/12 Thlr. bez., per April-Mai 59—57,7 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. Gekündigt 19,800 Ctnr. Kündigungspreis 17⅚ Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilogr. incl. Faß loco 7½ Thlr. bez., pr. August-September 6 11/12—7 Thlr. bez., pr. September-October 6 11/12—7 Thlr. bez., pr. October-November 7¼—7⅓ Thlr. bez., pr. November-December 7⅚ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai — Thlr. bez. — Gekündigt 2100 Barrels. Kündigungspr. 7 Thlr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 26 Thlr. 14 Sgr. bez., ab Speicher — Thlr. — Sgr. bez., „mit Faß" pr. August-September 26 Thlr. 23—12 Sgr. bez., per September-October 23 Thlr. 12—5 Sgr. bez., pr. October-November 21 Thlr. 20—15 Sgr. bez., pr. November-December 20 Thlr. 22—20 Sgr. bez., per April-Mai 63,4 bis 63,1 Rchmk. bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 26 Thlr. 16 Sgr.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Friedrich Adolf Haselau, in Firma: Otto Haselau in Berlin. Zahlungseinstellung: 31. Mai. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Rosenbach. Erster Termin: 15. September.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Helgoland, 3. Sept. Der gestrige Jahrestag der Schlacht von Sedan ist von den hier anwesenden deutschen Badegästen festlich begangen worden. Die hiesigen Einwohner betheiligten sich ebenfalls zahlreich an der Feier. Im Conversationshause war ein Festbanket veranstaltet, bei welchem Toaste auf den Kaiser, die Königin Victoria, den Fürsten Bismarck und den Feldmarschall Grafen v. Moltke ausgebracht wurden. Vom Festcomite wurde Namens der hier anwesenden Deutschen ein Glückwunsch-Telegramm an den deutschen Kaiser abgesandt. Die Feier wurde durch ein glänzendes Feuerwerk beschlossen, das am Meeresufer abgebrannt wurde.

London, 3. Sept. Der neuernannte französische Botschafter Graf v. Jarnac ist gestern Abend hier eingetroffen. — In Dumferline (Grafschaft Fife) hat gestern ein Meeting der Kohlengruben-Arbeiter stattgefunden, in welchem die von den Grubenbesitzern beabsichtigte Herabsetzung der Arbeitslöhne um 15 pCt. abgelehnt wurde. Die Grubenbesitzer sind entschlossen, an der Reduction festzuhalten.

Kopenhagen, 3. Sept. Der Reichstag ist durch einen „Offenen Brief" des Königs auf den 5. k. M. einberufen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Wien, 3. Septbr. Die Anglobank erklärte sich geneigt, der Prag-Duxer Bahn die Geldmittel zum Ausbau der Strecke Brilex-Klostergrab vorzustrecken, falls die Prioritätenbesitzer vom Drängen zum Concurse ablassen.

Paris, 3. September. Die directe telegraphische Verbindung mit Madrid ist wieder hergestellt.

Paris, 3. Sept. Der Empfang des spanischen Botschafters und des griechischen Gesandten findet morgen mit dem üblichen Ceremoniell im Elisée statt.

Paris, 3. September. Von dem Gelbbuche, das der National-Versammlung gleich nach Zusammentritt vorgelegt werden soll, sind die ersten Druckbogen erschienen. Dasselbe umfaßt vorzugsweise die mit der deutschen Regierung und mit dem Vaticane gewechselten Schriftstücke betreffs der Diöcesen-Abgrenzung in Elsaß-Lothringen.

Paris, 3. September. Bei Subscription auf die Türkische Anleihe werden die protestirten Türkenmandate unter Extravergütung von 12 % Zinsen seit dem Verfalltage für pari angenommen.

Madrid, 3. Septbr. Wie hier verlautet, erhielt der spanische Gesandte in Berlin den Auftrag, für Wiedercotirung der spanischen Fonds an den preußischen Börsen Schritte zu thun, resp. die Abschaffung des königlichen Decrets aus den dreißiger Jahren, welches den Handel mit spanischen Fonds verbietet, zu erwirken.

London, 3. September. Aus Paris wird telegraphirt, daß der Prinz von Wales einer Einladung des früheren französischen Gesandten Herzog von La Rochefoucauld-Bisaccia folgen und sich von Deutschland aus nach dem Schloß Eclimont zur Jagd begeben wird.

Petersburg, 3. Sept. Soeben ist hier die Nachricht eingetroffen, daß sich eine bedeutende chinesische Truppenmacht an der Grenze von Kuldja und Kaschgar concentrirt, die in beide Länder einzufallen droht. Die Lage wird in den russischen Regierungskreisen für so ernsthaft angesehen, daß sich der General Kolpakoffsky sofort nach der chinesischen Grenze in die Nähe von Tschugutschak begeben hat.

Berliner Börse vom 3. September 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143⅝ bz
do. do.	2 M.	3½	142¾ G
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100 Fl.	2 M.	3⅝	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	3	6.23½ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81⅝ B
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93⅝ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94 9/16 bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	92⅝ bz
do. do.	2 M.	5	92⅛ bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105⅞ bz
do. 4%ige	4	100 bzB
Staats-Schuldscheine	3½	93¼ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129¾ bzB
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103¾ bz
Pfandbr. Berliner	4½	101¼ G
Pfandbr. Pommersche	3½	88 bz
Pfandbr. Posensche	4	96 etbzB
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	99 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	99 B
Rentenbriefe Posensche	4	98¼ bzG
Rentenbriefe Preussische	4	99¼ bzG
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99¼ G
Rentenbriefe Sächsische	4	98¾ bz
Rentenbriefe Schlesische	4	98⅜ bz
Badische Präm.-Anl.	4	118½ bzG
Baierische 4% Anleihe	4	119½ bzG
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	106 bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 76½ B
Badische 35 Fl.-Loose 41¾ G
Braunschw. Präm.-Anl. 24¼ G
Oldenburger Loose 42 bzG

Louisd'. 110⅝ G 111½ G	Dollars 1.11⅞ G
Sover. 6.24½ G	Frmd. Bkn. 99⅞ G
Napoleons 5.13½ G	Oest. Bkn. 92 13/16 bz
Imperials 5.17½ bz	Russ. Bkn. 94¾ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	101½ bzB
do. do.	4½	95 G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¾ bz
Unkünd. do. (1872)	5	102⅞ bzG
do. rückbz. à 110	5	107 G
do. do do.	4½	99⅜ b 99¼ bB
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bz
do. III. Em. do.	5	101 bz
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99¾ bzB
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	104¼ G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107⅛ bz
do. do. II. Em.	5	105 bz
do.5%Pf.rkzlbr m110	5	104 bz
do.4½% do. do m110	4½	94¼ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	101½ bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	72½ B
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	69½ G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	87⅛ G
Südd.Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103 bzG
Wiener Silberpfandbr	5½	72¾ bzB
Krupp'schePartial-Obl.	5	99 13/16 bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	69⅛-¼ bz
do. Papierrente	4⅕	66⅜ bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109-9¼ bz
do. 64er Präm.-Anl.	4	108¼ etbzG
do. Credit-Loose	—	116 bz
do. 64er Loose	—	98½ bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	154¼ bzB
do. do. 1866	5	153½ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89¾ bzG
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	86⅝ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	81 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	69¼ eb [Nov.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	98 b 99 bG
do. do. p.1885	6	103 bzG
do. 5% Anleihe	5	100⅝ etbzG
Französische Rente	5	100¾ etbzG
Ital. neue 5% Anleihe	5	67¾ bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	99¾ bz
Raab-Grazer 100 Thlr.L.	4	86½ bzG
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	44¾ bzG
Ung.5% St.-Eisenb.Anl.	5	76⅝ bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12¼ B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	87¼ G
do. do VI.	4½	100⅜ bz
do. Nordbahn	5	103¾ bzG
Berlin-Görlitz	5	104½ G
do.	4½	— —
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	100¼ G
do. do. G.	4½	100¼ G
do. do. H.	4½	100¼ G
Cöln-Minden III.	4	94¼ bzG
do. do.	4½	101¼ G
do. IV.	4	94¾ bzG
do. V.	4	94¼ G
Halle-Sorau-Guben	5	99¼ bz
Hannover-Altenbeken	4½	98 G
Märkisch-Posener	5	— —
Niederschl.-Märkische.	4	97½ G
do. do. III.	4	97½ G
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	86 G
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	101 G
do. H.	4½	101½ bzB
do.	5	103¾ bzB
do. von 1873.	4	— —
do. Brieg Neisse.	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103⅞ G
do. Stargard-Posen	4	94 G
do. do. II. Em.	4½	101 G
do. do. III. Em	4½	101 G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D.	4	— —
Ostpreuss. Südbahn.	5	104¾ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 bz
Schlesw. Eisenbahn.	4½	99⅞ G
Chemnitz-Kometau	5	71 B
Dux-Bodenbach	5	85 bzG
do. II. Emission.	5	78 bzG
Prag-Dux	fr.	40 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	98¼ G
do. do. neue.	5	96⅛ etbzG
Kaschau-Oderberg	5	83 bzG
Ung. Nordostbahn	5	71½ bzG
Ung. Ostbahn	5	65 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	75½ B
do do. II.	5	83¾ bzB
do. do. III.	5	77½ bzG
Mährische Grenzbahn	5	74⅞ etbzG
Mähr.-Schl.Centralbhn.	fr.	33 G
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	87¾ bzB
Oesterr.-Französische	3	319¼ bz
do. do. neue	3	312 bzG
do. südl. Staatsbahn	3	249¾ bz
do. neue	3	251¾ bz
do. Obligationen	5	87¼ bzG
Warschau-Wien II.	5	100½ G
do. III.	5	98⅝ bz
do. IV.	5	97¾ etbzB

Bank-Discont 4 pr.Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	34⅜ bz
Berg.-Märkische	6	3	4	92⅞-3⅛ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	148½ bz
do. Dresden	5	5	5	65 bz
Berlin-Görlitz	3½	3	4	88 bzG
Berlin-Hamburg	12	10	4	175¾ bz
Berl. Nordbahn	5	5	5	19¼ bzB
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	108½ bzG
Berlin-Stettin	12⅘	10⅘	4	150 B
Böhm. Westbahn	5	5	5	93⅛ G
Breslau-Freib.	7½	8	4	102⅜ bz
do. neue	5	5	5	97¾ bz
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	137-8¼ bz
do. neue	5	5	5	111 B
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-BodenbachB.	5	0	4	43¼ bzG
Gal.Carl-Ludw.B.	7	8½	5	114¾-5¼ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	35⅝ bz
Hannover-Altenb	5	0	4	31¼ bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	70⅛ bz
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	70⅛ bzG
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	183⅜ bz
Märk.-Posener	0	0	4	38¾ bzG
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	110 bzB
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	265⅞ bz
do. Lit. B.	4	4	4	95¾ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	138½ bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99 bzG
Oberschl. A. C. D.	13⅘	13⅘	3½	172¼ bzG
do. B.	13⅘	13⅘	3½	153 bzG
do. neue	—	—	5	162 bz
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	194¼-5¼ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	98¼ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	85¾-6¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	44¾ bzB
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	4	121¼ bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	72½ bzB
Rheinische	9⅖	9	4	138-8¾ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	24⅞ bzG
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	40 bzB
Schweiz Westbhn.	1⅗	1⅗	4	25½ bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101¼ bz
Thüringer	9	7¼	4	123⅛ bz
Warschau-Wien	10	11	4	88⅝ G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	102 bzG
Berlin. Nordbahn	5	5	5	30 G
Breslau Warschau	0	0	5	41⅞ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	59 bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	51¼ G
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	79¾ B
Märkisch-Posener	0	0	5	70⅞ bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	102¾ bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	82⅜ bzG
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	12½ bz
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	5	120½ bzG
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	90⅜ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	57 bzG

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	7½	0	4	55 B
Allg.Deut.Hand.G	9¼	0	4	17½ bzG
Berliner Bank	14	0	fr.	74½ G
Berl. Bankverein.	18	5½	4	91¾ bzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/16	29	4	277⅞ G
Berl.Handels-Ges.	12½	6½	4	123 bz
Berl.Lomb.-Bank.	11¼	0	4	27½ bzG
Berl.Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	108 bzG
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51¾ bzG
Braunschw. Bank	8⅘	9	4	119⅞ bzG
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. Co.	10	2½	4	91½ bz
Bresl. Handels-G.	9	5	4	73⅝ G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	76½ G
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	64 G
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	80¼ bzG
Centralb. f. Genos.	14	0	4	88½ etbzG
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	81¾ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	82½ bzG
DanzigerPriv.-Bk.	7	7¾	4	118 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	156⅛ bzG
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	107¼ bzG
Deutsche Bank	8	4	4	88¼ bzG
DeutscheUnionsb.	9½	1	4	84½ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	182½ bzG
Genossensch.-Bnk	10⅘	3	4	108¾ B
do. junge	—	3	4	105¼ B
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	68¼ bzG
Goth.Grundcred.B	9⅘	8	4	113 bzG
Hamb.Nordd.Bnk.	13¾	10⅘	4	149¼ bzG
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	122¾ bz
Hannov. do.	6⅗	7⅗	4	109½ bzG
do. Disc.-Bk.	5	0	4	76¾ bzG
Hessische Bank	6⅘	0	4	58⅞ bzB
Königsb. do.	8	0	4	81¾ G
Ldw. B. Kwilecki	6	—	4	57 G
Leip. Cred.-Bank	15	9⅘	4	163½ G
Luxemburger do.	12	8½	4	115 bz
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	110⅞ G
Meininger do.	12	5	4	105¼ Gbz
Moldauer Lds. Bk.	4	5	4	50 G
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	5½ G
Nordd.Grundcr.B.	13¾	7¼	4	102 bzG
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	78¼ G
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅘	4	144¾-6 bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	80½ G
Ostd.Product.-Bk.	8¼	0	4	17 B
Posener Bank	6½	7⅘	4	112½ B
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	fr.	2 bzG
Preuss. Bank-Act.	13⅘	20	4½	186¾ etbzB
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	0	4	110 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	124 bzB
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	53¾ bzB
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ bzG
Sächs. B. 60% I.S.	12	12	4	136 bzG
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	82¾ G
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	114½ bz
Schl. Centralbank	13	8	4	67¼ G
Schl. Vereinsbank	9	7	4	94 bzG
Thüringer Bank	14	8	4	105¾ bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	23¼ B
Weimar. Bank	8	5	4	98 bzG
Wiener Unionbk.	5	0	4	75½ bz
Baugess. Plessner.	14	0	4	7¾ G
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6¾	4	140 B
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	40¾ G
do.Reichs-u.Co.-E.	7⅘	8	4	93½ bzG
Märk.Sch.Msch.G.	2¼	0	4	35 bzG
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	48¾ G
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	20 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act*	16⅘	17⅗	4	126 bzG
Schl. Feuervers.	17⅘	18	4	228 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	54 bzG
Dortm. Union	12	—	4	54 bzG
Königs-u. Laurah.	29	—	4	138½ bz
Lauchhammer	9	—	4	66½ bzG
Marienhütte	14	6	4	62⅞ bz
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	45¼ G
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	22½ B
Redenhütte	10	2	4	34 bzG
Schl.Kohlenwerk.	9	—	4	68¼ bzG
Schles.Zinkh.-Act.	8	8	4	100½ bzG
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	102¼ bzB
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	106 bzB
Vorwärtshütte	8	7	4	46 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	— —
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	28 G
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	46½ G
do. ver.Oelfabr.	10	8	4	66¾ B
Erdm. Spinnerei.	9	7	4	64 G
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	44½ bzG
Hoffm'sWag.-Fab.	6	5½	4	42¾ B
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	68½ bzB
Schles.Leinenind.	9	—	4	93¼ G
S.Act.Br.(Scholtz)	9	0	fr.	27 B
do. Porzellan	7	7	4	38 B
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	20 G
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	19 B
Schl.Wollw.-Fabr.	10	0	4	20 B

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 3. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course]. 3 % Rente 64, 20. Neueste 5 % Anl. 1872 99, 92. dto. 1871 —, —. Italien. 5 % Rente 67, 35. dito Tabaks-Actien —, —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 722, 50. Neue dito —, —. Oesterreich. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 326, 25. dito Prioritäten 249, 75. Türken de 1865 44, 60. dito de 1869 290, —. Türkenloose —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 3. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 119¼. Pariser do. 95. Wiener do. 108 1/16. Franzosen*) 339½. Hess. Ludwigsbahn —. Böhm. Westbahn 217. Lombarden*) 149. Galizier 268. Elisabethbahn 215. Nordwestbahn 173. Elbthalbahn —, —. Oberhessen 78¾. Oregon 21. Creditactien*) 253⅛. Russ. Bodencredit 90. Russen 1872 98⅝. Silberrente 69⅛. Papierrente 66¼. 1860er Loose 108¾. 1864er Loose 174¾. Ungar. Schatzw. 92⅞. Raab-Grazer 86¾. Amerikaner de 1882 —. Darmstädter Bankverein 390. Deutsch-österr. 92⅞. Prov.-Disconto-Gesellschaft 85. Brüsseler Bank 104. Berliner Bankverein 91⅜. Frankf. Bankverein 92¾. do. Wechslerbank 87. Nationalbank 1045. Meininger Bank 105. Hahn Effectenbank 117⅝. Continental 93½. Südd. Immobil.-Gesellschaft 93¼. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15⅝. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —.

Schluß fest. Prioritäten gesucht, Banken fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 254½, Franzosen 341⅛, Lombarden 149½, 1860er Loose 109½.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt, 3. Sept., Abends. [Abendbörse.] Creditactien 255, 75. Staatsbahn 342. Lombarden 151. 1860er Loose 109⅞. Galizier 268, 75. — Lebhaft.

Hamburg, 3. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 111. Silberrente 69¼. Oesterreich. Creditactien 218¼. dto. 1860er Loose 109¼. Nordwestbahn —. Franzosen 730. Lombarden 321. Italienische Rente 67½. Vereinsbank 123. Laurahütte 138½. Commerzb. 85½. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 149⅝. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 54. dto. neue 72. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union 62½. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93⅞. Köln-M.-St.-Actien 138. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 138½. Bergisch-Märkische 93½. Disconto 2½ pCt. — Günstig.

Hamburg, 3. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine still. Roggen loco flau, auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. pr. September 1000 Kilo netto 198 Br., 196 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 1000 Kilo netto 198 Br., 196 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 1000 Kilo netto 198 Br., 197 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 198 Br., 197 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 199 Br., 197 Gd. — Roggen pr. September 1000 Kilo netto 153 Br., 151 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 153 Br., 151 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 154 Br., 152 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 154 Br., 152 Gd., April-Mai 155 Br., 153 Gd. Hafer still, Gerste still. Rüböl fest, loco 55, pr. Oct. 55, pr. Mai pr. 200 Pfd. 58½. Spiritus flau, per September und per September-October 52, pr. October-Novbr. 52½, per April-Mai pr. 100 Liter 100% 51½. Kaffee sehr matt, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 10, 30 Br., 10, 20 Gd., pr. September 10, 25 Gd., pr. October-December 11, 10 Gd. — Wetter: Sprühregen.

Liverpool, 3. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 3000 B. amerikanische, 7000 B. ostindische.

Liverpool, 3. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert.

Middl. Orleans 8¼, middl. amerikanische 8 1/16, fair Dhollerah 5 3/16, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5 9/16, fair Madras 5, fair Pernam 8 5/16, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8.

Amsterdam, 3. September, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 289. Roggen per October 186½, pr. März 186. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 3. Septbr. Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 28¼. Roggen ruhig. Hafer matt, Petersburg 22¼. Gerste stetig.

Antwerpen, 3. Sept. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. und Br., pr. September 25¾ bez., 26 Br., pr. October 26½ Br., October-Decbr. und per November-Decbr. 27½ Br. Weichend.

Bremen, 3. Septbr., Nachm. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 10 Mk. 15 Pf. bez., pr. December 11 Mk. Br.

Breslau, 4. Sept., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war sehr schleppend, bei mäßigen Zufuhren, Preise schwach behauptet.

Weizen nur zu gedrückten Preisen verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6¼ bis 7½ Thlr., gelber 6 bis 6 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen bei schwächerem Angebot kaum preishaltend, pr. 100 Kilogr. neuer 5 5/12 bis 6 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwer verkäuflich, pr. 100 Kilogr. neue 5⅓ bis 5⅚ Thlr., weiße 5 11/12 bis 6⅙ Thlr.

Hafer neuer, unverändert, pr. 100 Kilogr. 5 5/12—5 7/12 bis 5¾ Thlr.

Erbsen schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅓ bis 6⅚ Thlr.

Wicken sehr fest, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr.

Lupinen preishaltend, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅚ bis 5⅙ Thlr., blaue 4⅓ bis 4⅚ Thlr.

Bohnen ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. 7¾ bis 8 Thlr.

Mais mehr angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 6 1/12 Thlr.

Oelsaaten gut verkäuflich.

Schlaglein matter.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8	—	—	8	25	—	9	10	—
Winter-Raps	7	15	—	7	25	—	8	—	—
Winter-Rübsen	7	2	6	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 73—76 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittele 11½—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis 17½ Thlr., hochfeine 18—19½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 11⅙ bis 11½ Thlr., Roggen- fein 10 5/12—10 7/12 Thlr., Hausbacken 9¾ bis 10 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅚—5 Thlr., Weizenkleie 3¾—4⅙ Thlr.

[Militär-Wochenblatt.] v. Zedtwitz, General-Major und Commandant von Wittenberg, zum Commandanten von Wesel, v. Conta, Oberst-Lieut. und Commandant von Cüstrin, unter Belassung à la suite des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61, zum Commandanten von Thorn, Ziermann, Oberst-Lieut. vom Holstein. Infant.-Regt. Nr. 85, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Commandanten von Cüstrin, — ernannt. Zingler, Major, aggreg. dem 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76, in das Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85 einrangirt. v. Giese, Hauptm. und Comp.-Chef im 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 31, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.